Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH**

Band (Jahr): **67 (1989-1990)**

Heft 15

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

XZ 34

A.Z. 8028 Zürich (Pf. 2169)

Nr. 15 6. November 1989

Zeitung des VSU
und des VSETH.

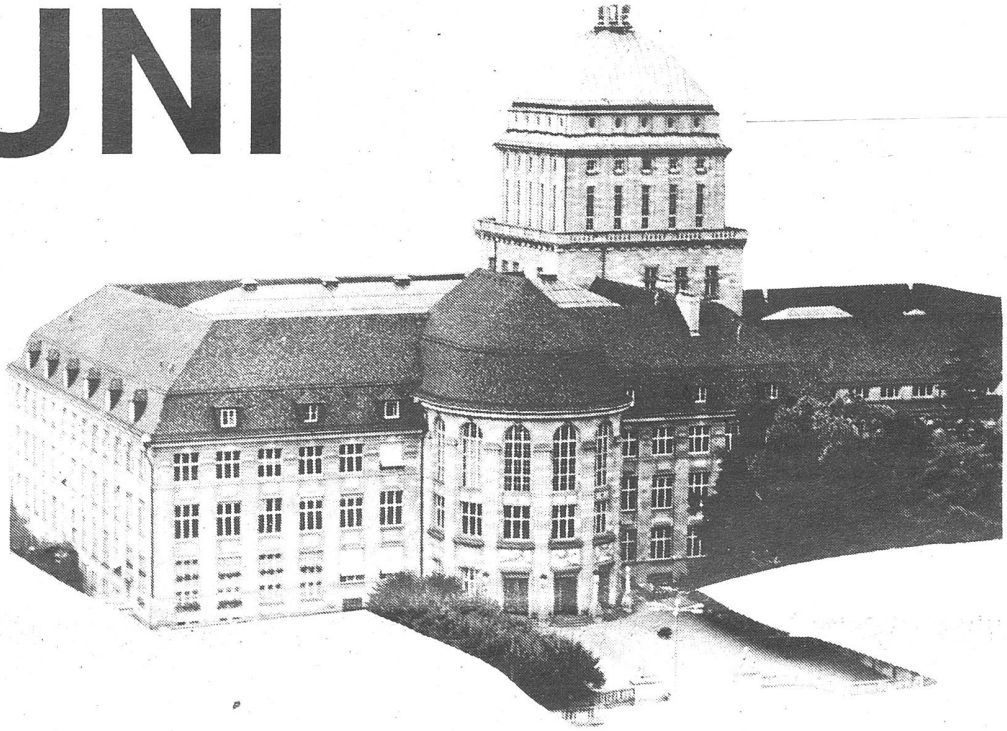
67. Jahrgang
Auflage 12000

Erscheint wöchentlich,
während des Semesters.

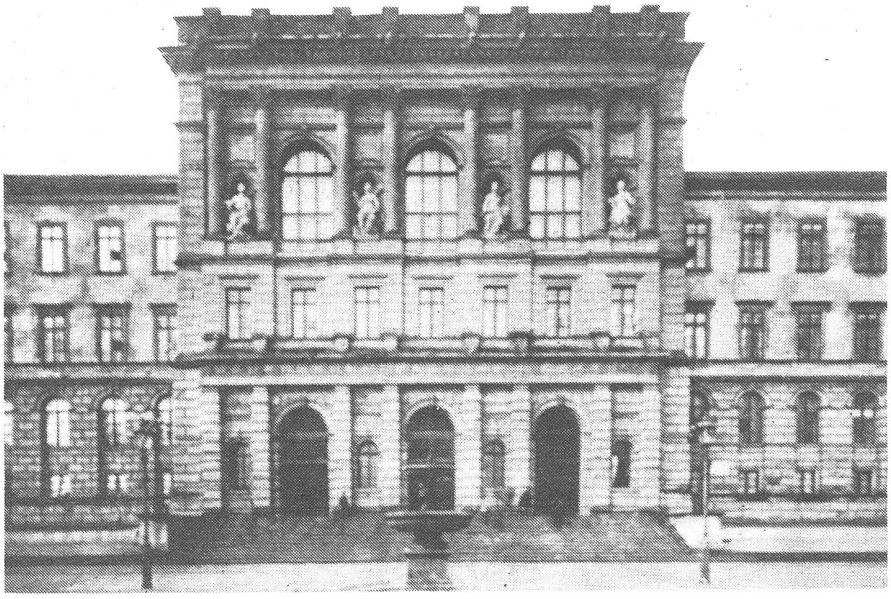
Telefon 262 23 88

ZÜRCHER STUDENT/IN

UNI



&



ETH

Stellen sich vor

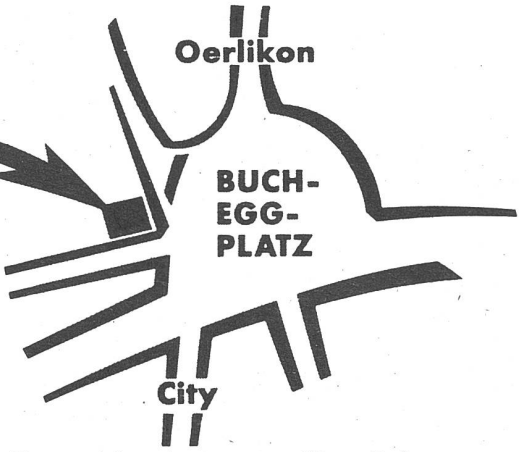
COMPUTER-
LADEN

NEU
COMPUTERLADEN

~~Ab August kein Verkauf und Auslieferung mehr im Studentenläden Universitätszentrum und Irchel~~

Offizieller Wiederverkäufer der Apple Macintosh-Linie für Studenten, Assistenten und Dozenten der ETH und Universität Zürich.
Wir führen alle Macintosh Produkte und ein interessantes Hardware-Angebot von anderen Herstellern sowie Software, Zubehör und Literatur.
Alle Produkte zu Schulpreisen. Kompetente Beratung. Vollausgerüstete Service-Abteilung im Hause.

COMPUTERLADEN
Rötelstrasse 135 / Bucheggplatz
8037 Zürich
Tel. 01/362 72 90
Öffnungszeiten: Montag – Freitag
9.30 – 12.30 und 13.30 – 15.30 Uhr



Erreichbarkeit mit öffentlichem Verkehr. Tram: Linie 11, 15
Bus: Linie 32, 69, 72, 74

Stiftung Zentralstelle der Studentenschaft der Universität Zürich
Eine Non-Profit-Organisation der Studentenschaft an der Universität Zürich

Studentenladen
Schönberggasse 2
8001 Zürich
Tel. 01/252 75 05
Fax 01/261 09 43
Winterthurerstr. 190
8057 Zürich
Tel. 01/361 67 93

Büchervertrieb
Seilergraben 15
8001 Zürich
Tel. 01/47 46 40
Winterthurerstr. 190
8057 Zürich
Tel. 01/361 67 93

Studentendruckerei
Büro
Schönberggasse 2
8001 Zürich
Tel. 01/252 75 05
Produktion
Winterthurerstr. 190
8057 Zürich
Tel. 01/361 66 41

Arbeitsvermittlung
Seilergraben 17
8001 Zürich
Tel. 01/252 58 63

Uni-Kiosk
Künstlergasse 10
8001 Zürich
Tel. 01/47 02 46
Winterthurerstr. 190
8057 Zürich
Tel. 01/361 12 86

Computerladen
Rötelstrasse 135
CH-8037 Zürich
Tel. 01/362 72 90
Fax 01/362 75 21

INTRA – Psychologie in der Gesellschaft

oder wie man Psychologie an die Öffentlichkeit bringt

Eine neue Zeitschrift ist auf dem Markt. Ein Gegenstück zu den ach so zahlreichen esoterischen, astrologischen oder mystischen Hilfen auf der Suche nach dem eigenen Ich oder auf dem Weg nach oben?

Schon des Namens wegen begann ich, in dieser Zeitschrift zu blättern.

Vor rund einem Jahr wurde das Projekt "**Psychologie in** (und für) **die Gesellschaft**" in Angriff genommen. Die beiden Hauptverantwortlichen, *Markus Matzner* und *Sandro Looser*, wollten ein Gegenstück zu den oft oberflächlichen und aus hauptsächlich wirtschaftlichen Zwecken erzeugten Produkten schaffen.

In einer Zeit der grossen Bedrohungen und Probleme, einer Wendezeit, wie sie von vielen betrachtet wird, erfreut sich die Psychologie grosser Beliebtheit. Doch wird leider oft nur ein Teilaspekt dieser Wissenschaft betrachtet. Um bei mir selbst anzufangen: nach *Sigmund Freud, C.G. Jung* und der Psychoanalyse sind meine psychologischen Kenntnisse bald erschöpft. Ob man von Gebieten wie Lebenshilfe in fünf oder acht Schritten, Psychotests und Traumdeutungen oder Graphologie mehr als nur die schnelle Hilfe erwartet, bleibe dahingestellt.

Die Gesellschaft sieht die Psychologie oft als allwissende, abgeschlossene Wissenschaft an, diesem Image will INTRA entgegenwirken. INTRA will in erster Linie nicht beraten, sie will informieren. Das Ziel der Autoren ist es, auch Erkenntnisse und Forschungsresultate vor allem von Schweizer Psychologie-Instituten zu veröffentlichen und zu beleuchten. Die wissenschaftliche Psychologie müsse sich der Gesellschaft öffnen, transparenter werden, um in der Öffentlichkeit nicht als Scharlatanerie abgetan zu werden.

Das Zielpublikum von INTRA ist deshalb nicht nur die Gruppe von Fachleuten, sondern genauso das breite Publikum, also wir "NichtpsychologInnen".

INTRA soll die Grundlage zu vermehrten Diskussionen bieten, Treffpunkt von wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen und öffentlichem Interesse sein.

Neben den beiden Initianten *Markus Matzner* – seit 1985 Psychologiestudent an der Uni Zürich – und *Sandro Looser* – er studiert seit 1983 Sozialpsychologie an der Uni Bern – schreiben für INTRA PsychologInnen aus Uni und Praxis, Fachleute aus verwandten Themenkreisen, JournalistInnen, wissenschaftliche MitarbeiterInnen der verschiedenen Schweizer Uni-Institute und interessierte StudentInnen.

Die Zeitschrift ist sehr übersichtlich und zum Lesen animierend gestaltet. Unumgängliche Fachwörter werden speziell erklärt. Neben dem Hauptthema "Psychologie und Öffentlichkeit" werden in der Erstausgabe verschiedenste Themenkreise angesprochen. Zum Beispiel die Schweizer Armee, der Gesundheitswahn und verschiedene Artikel über Forschungsergebnisse im Bereich Schizophrenie und Arbeitssituationen.

Den beiden Redaktoren ist eine ausgewogene Mischung von Fachzeitschrift und publikumsfreundlicher Informationszeitschrift gelungen. INTRA hat auch mich als Nichtpsychologin überzeugt.

Aber schaut doch am besten selbst hinein.

Zu finden ist INTRA an vielen Kiosken und in Buchhandlungen, Nr.2 erscheint am 2.Dezember.

Sara Intrass

Reformen an der MedFak?

Wer kennt ihn nicht, den Unifrust? Tausendfach diskutiert in seiner facettenreichen Erscheinungsform, finden sich immer wieder eine Handvoll Menschen zusammen, welche die Taten folgen lassen. Veraltete Strukturen, Normen, Wertvorstellungen sind zu erneuern, um ein Studium (wieder) begehrenswert zu machen. Ich meine hier das Studieren an sich und nicht den «Elitedernationzugehörigkeitsausweis», genannt Diplom. Was nach den Ejakulationen/Eisprüngen der UNITOPIE keimte, soll in der nächsten Nummer besprochen werden. An dieser Stelle geht es für einmal um die Bewegungen an der MedFak (Medizinische Fakultät).

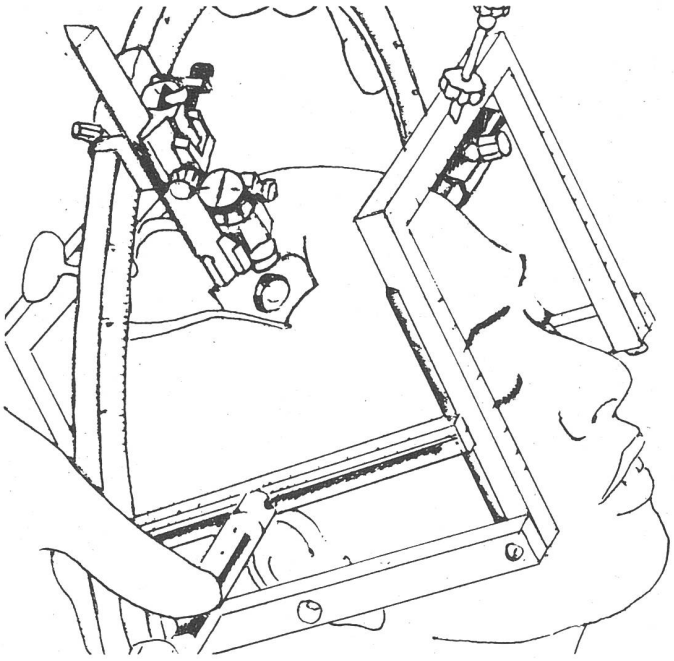
Seit Frühling 1989 sind es zwei Gruppen, die sich tatendrängig für Studienreformen innerhalb der Medizin an der Uni Zürich stark machen. Die einen kümmern sich um die unverhältnismässigen Verhältnisse in der Vorklinik (1. und 2. Studienjahr).

Ihr Ziel ist eine Stundenplanumstrukturierung für diesen Zeitraum. Durch Streichung und Umverteilung des Stoffes (1. Jahr 701 Stunden, 2. Jahr 806 Stunden) soll das Pensum der Medistudis tragbar und sinnvoll gemacht werden. Die zweite Gruppe (AG Studienreform Medizin) machte mit einer repräsentativen Umfrage zum Empfinden der Studienbedingungen (genitivus objectivus) unter den Studis im Sommersemester 89 Furore. Es waren Fragen wie: «Wie geeignet findest du die Vorlesungen in ihrer heutigen Form (Magistralvorlesungen 400 bis 500 Leute) zur Wissensvermittlung?» oder «Würdest du Vorlesungen im Rahmen der Erfahrungs- und Alternativmedizin besuchen?», mit denen sie Fragezeichen hinter die traditionelle Auffassung von einem sinnvollen Medizinstudium setzen wollen. Dass ein Interesse an derartigen Neuerungen besteht, zeigt die grosse Resonanz unter den EmpfängerInnen der Fragebögen. 802, mehr als 50%, wurden zurückgeschickt!

Es sind die gleichen, die jetzt mit der ersten Nummer ihres «Skalpells» aufwarten. Das «Skalpell», welches regelmässig erscheinen soll, dem das traditionelle Fachvereinsblatt Mediinfo nicht einmal Konkurrenz sein dürfte, kommt tatsächlich schneidig daher. Im Editorial lesen wir: «Vieles, unter anderem die Unzufriedenheit an der MedFak Zürich, die lähmende Lethargie in Bezug auf aktives studentisches Mitdenken, hat uns die Idee zur Schaffung dieses Journals geliefert.» Die Studienreform ist demzufolge auch das Hauptthema dieser ersten Nummer. «Wir erachten die öffentliche Diskussion und Meinungsbildung dazu als absolut unerlässlich. Das «Skalpell» soll Mittel sein, die laufenden Bestrebungen an der Uni Zürich publik zu machen.» Als offenes Forum für Meinungen aller Schattierungen soll es der gelehrten Medizin kritisch gegenüberstehen. Hier finden wir dann auch die Ergebnisse und deren Analyse zur obenerwähnten Umfrage, einen Bericht über das vorbildliche Harvard, eine Medizinfrauenrubrik, u.v.m. Auch für Nichtmedis eine aufschlussreiche Lektüre, denn wie gesagt, Studienfrust ist interdisziplinär! Einziger Nachteil des Magazins ist seine grosse Buchstabenkleine. Augenarzt oder -ärztin will von den fünfen, die «Skalpell» gemacht haben, wohl keineR werden, was!?

Wenn im «Skalpell» ganz am Anfang steht: «Am Anfang steht die Idee, mindestens eine Art der Idee, am Schluss steht die Idee immer noch, zumindest eine Idee der Art», so meine ich: Die Idee ist grossartig, die Art ist ideal. Schluss.

Thorsten Stecher



ETH-Gesetz-Katastrophe: Stand der Dinge

Rechtspersönlichkeit für die beiden ETH und Mitwirkungsrechte der ETH-Angehörigen bei direkter Betroffenheit beschloss die NR-Kommission an der letzten Sitzung vor der Winterpause.

Die ETH-Angehörigen sollen dort ein konkretes und effektives Mitwirkungsrecht erhalten, wo sie direkt betroffen sind. Dafür sprach sich die Nationalratskommission für Wissenschaft und Forschung an ihrer letzten Sitzung vom 24. Oktober aus. Die nächste Sitzung findet Ende Februar 1990 statt. Die Kommission möchte zudem den ETH, im Gegensatz zum Bundesratsvorschlag, die Rechtspersönlichkeit verleihen. Interdisziplinäre Forschung und Lehre soll gefördert werden. Ausserdem lehnt die Kommission die Machtkonzentration ab, die zwischen Eidg. Departement des Innern (EDI) und den ETH in der ETH-Gesetz-Katastrophe vorgesehen ist.

Es ist das erste Mal, dass sich ein parlamentarisches Gremium zu der ETH-Gesetz-Katastrophe im Sinn der StudentInnen äussert.

Es liegt nahe, die Meinungsänderung in der Kommission mit der ausgezeichneten Präsentation des *VSETH* und seinen Forderungen und Vorstellungen am Hearing zu verbinden.

In krassem Gegensatz zu den jüngsten Verlautbarungen der NR-Kommission stehen die Ansichten von *Heinrich Ursprung*, dem ETH-Schulratspräsidenten. Er betrachtet die Umsetzung von Forschungsgesetz, Hochschulförderungsgesetz und der ETH-Gesetz-Katastrophe als eine "Einheit der Materie", die deshalb zentral gesteuert werden soll. Prof. *Ursprung* wäre für die entsprechende Beamtenstelle vorgesehen, die die Nahtstelle wäre zwischen dem Bundesrat als kontrollierendes Organ und dem untergeordneten ETH-Bereich.

Kommentar

Zwischen den Ansichten der Kommissionsmehrheit und derjenigen des Bundesrates, der von *Ursprung* beraten wird, liegen offensichtlich Welten. Und trotzdem erfüllen die Beschlüsse der NR-Kommission nicht alle Wünsche. Bedenkt man, wie extrem verschieden sich die Aussagen der Kommission interpretieren lassen und dass davon nur ein kleiner Teil die Ratsverhandlungen und das Differenzenbereinigungsverfahren überlebt, so erwartet die StudentInnen nur ein klägliches Zipfelchen von der Mitbestimmungswurst. Wie gefährlich es für den Unerfahrenen ist, wenn er glaubt, solche Aussagen liessen sich unmittelbar auswerten, hat der VSETH in der Vergangenheit oft erfahren müssen. So schön die Schlagzeile klingt, so wenig weicht der VSETH vom eingeschlagenen Kurs und der Forderung nach Vertretung mit Sitz und Stimme in allen Gremien ab.

kp/VSETH

Zweiter Mosttag

Wie bereits letztes Jahr kann auch in diesem Semester dank Zusammenarbeit von Umweltkommission und Mensaleitung/Mensabetrieb wieder ein Mosttag durchgeführt werden. Am **Mittwoch, den 8.11.89,** erhält also wieder jeder Gast der Mensa Polyterrasse zum Mittagessen gratis ein Glas Most ausgeschenkt. Zweck dieser Aktion ist es, zum vermehrten Mostkonsum anzuregen, da Most gegenüber anderen Getränken verschiedene Vorteile aufweist:

– Most ist gesund und natürlich,

– Mostäpfel stammen hauptsächlich von hochstämmigen Bäumen (u.a. Erhaltung der Vogelvielfalt und des Landschaftsbildes),

– kurze Transportwege,

– Mostäpfel sind häufig nicht gespritzt,

– Mostproduktion trägt zur Erhaltung der Artenvielfalt der Äpfel bei.

Der Most wird uns freundlicherweise von der *OVA Affoltern* zur Verfügung gestellt.

Dann also bis am Mittwoch...

Umweltkommission
Christian Steiner
Thomas Wegmüller

Velofahrer und anderes Gemüse

Dass das Stadtgebiet Zürichs nicht sehr zum Radeln einlädt, ist sattsam bekannt. Die Förderung des Velos bleibt auch an der ETH nur Lippenbekenntnis im Unterricht.

Auf dem Hönggerberg, wo beim baldigen Ausbau der Hochschulanlage eine einmalige Chance besteht, scheinen nicht nur gelungene architektonische Lösungen gemieden zu werden.

Auf dem Hönggerberg hat sich für die Velofahrer trotz Protesten beim Rektor *H. v. Gunten* nichts geändert: die velofahrenden Erstsemestrigen werden freundlich von den farbigen Schildern angelacht, die das allgemeine Fahrverbot verkünden (bei Missachtung Busse von Fr. 100.-).

Ihnen sei aber gesagt, dass die Leute der Betriebsleitung nicht so böse sind, wie die Schilder, die sie aufstellen. Jedenfalls haben sie glaubhaft versichert, keinen Velofahrer wegen Übertretens des Verbotes anzuzeigen, und die Kantonspolizei hätte auf dem Bundesareal der ETH sowieso nichts zu suchen.

Velo-P : Ersatz im Zentrum

Ersatz für die Velo- und Motorradparkplätze auf dem sogenannten alten EMPA-Areal (an der Clausiusstrasse), die einer Baugrube weichen müssen, steht zum Beispiel im Veloraum des Hauptgebäudes (bei Durchgang Nord/Tannenstrasse) zur Verfügung.

Für weitere Auskünfte betreffend dieser Baustelle steht Herr Stricker von der Bauleitung (Tel. 311 25 28) zur Verfügung.

Anderes Gemüse

Der Lebensmittelladen auf dem Hönggerberg bleibt weiterhin Wunschgedanke. Weder Migros noch Coop sind an einer Filiale interessiert.

Man darf hoffen, dass der Migros-Wagen wie bisher vorbeikommt.

In den Ausbauplänen für den Hönggerberg ist kein Lebensmittelgeschäft vorgesehen, dafür sind im Raumprogramm 8'000 qm für Mensen, 7'000 qm für Sport (ASVZ) und sensationelle 500 qm für studentische Organisationen enthalten. In den 500 qm für die studentischen Organisationen ist auch ein Meditationsraum geplant. "VSETH for Yogis", werden sich die Planer wohl gedacht haben. Hoffentlich wird diese kleine Ecke in den Ausführungsplänen nicht mit Putzräumchen verwechselt. Überhaupt: Die Schulleitung wischt die tatsächlichen Bedürfnisse der StudentInnen am liebsten unter den Tisch.

In den Raumforderungen des VSETH sind vor allem Räume, worin Dienstleistungen des VSETH angeboten werden könnten, die jetzt erst im Zentrum existieren. (Musikzimmer, Fotolabors, Räume für Fachvereine (neu: Chemie-Fachverein), komplette Post, etc.)

für den VSETH Louis/kp

Hönggerberg: Kein Lebensmittelgeschäft

Weder Migros noch Coop sind an einer Filiale auf der Hochschulanlage Hönggerberg interessiert. Deshalb gibt es trotz des Versprechens des Leiters des Bereichs Dienste, Prof. Zehnder, keinen Laden. Dafür sind ja andere schöne Dinge geplant...

AMIV – Akademischer Maschinen- und Elektro-Ingenieur-Verein ETH

AMIV-GV

Die Generalversammlung des AMIV findet statt am Dienstag, den 16. November 1989, um 18.00 Uhr an der Leonhardstr. 19, im **StuZ.**

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Wahl der StimmenzählerInnen
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Genehmigung des Protokolls der letzten GV
5. Semesterbericht des Präsidenten
6. Wahlen
7. Semesterrechnung SS 89
8. Budget WS 88/89
9. Statutenänderung (bedingt durch die Bildung einer Abteilung III E für Produktionstechnik)
10. Mitteilungen und Anträge des Vorstandes
11. Mitteilungen und Anträge der Mitglieder
12. Mitteilungen VSETH
13. Verschiedenes

Nach dem offiziellen Teil der GV lädt der AMIV seine Mitglieder zum gemütlichen Beisammensein bei heissem Schinken, Brot, Mineralwasser und Bier vom Fass ein.
Die Rechnung, der Revisorenbericht und der Bericht des Präsidenten können wie üblich auf dem AMIV eingesehen werden.
Der AMIV-Vorstand hofft auf Euer zahlreiches Erscheinen!

Der Vorstand

Der neue Präsident

Louis Perrochon, Du bist der neue Präsident des VSETH. Kannst Du Dich kurz vorstellen?
Mein Name ist wie gesagt Louis, ich komme aus Bern, bin 22 Jahre alt und studiere Informatik im 5. Semester.

Was hat Dich gereizt am Präsidentenamt?
Einerseits gilt: einer muss es ja machen. Andererseits gibt es viele interessante Dinge zu tun, und man kann viel dabei lernen. Als VSETH-Präsident kennt man viel mehr Vorgänge.

Welches sind Deine Ziele für diese Amtszeit?
Ich strebe ein für die StudentInnen attraktives studentisches Zentrum (StuZ) an, ich will mehr gesellige Anlässe innerhalb des Verbandes, und ich möchte, dass die StudentInnen die ihnen zustehenden Rechte an der ETH erhalten.

Dies sind?
Recht auf Mitbestimmung.
Also nicht nur in einigen Gremien vertreten sein, sondern die Studienbedingungen grundlegend verbessern. Ich will weniger, aber bessere Pflichtvorlesungen pro Woche, genügend Arbeitsplätze für alle StudentInnen, bessere Prüfungsreglemente, etc. Das Studium soll kreativer werden.

Einige Professoren anerkennen nur korrekt gelöste Übungen. Durch Zeitnot werden viele StudentInnen zum Abschreiben gezwungen. Denken wird an der ETH immer unwichtiger.

Vertritt der VSETH alle ETH-StudentInnen und ihre Anliegen?
Soviel ich weiss, ja.
Über 70% aller StudentInnen haben sich dem Verband angeschlossen, der Mitgliederanteil wächst. Leider gibt es im Verband keine gruppierte Opposition.

Ist das Bedürfnis für das Angebot des VSETH überhaupt vorhanden?
Praktisch alle Dienstleistungen werden rege benutzt. Die Musikzimmer zum Beispiel sind bestimmt innerhalb einer Stunde ab Einschreibebeginn vollständig ausgebucht. Die Filme der Filmstelle werden regelmässig gut besucht.

Eine Ausnahme ist die Mitfahrzentrale, die nie richtig Fuss fassen konnte.

Wie gross sind die Möglichkeiten des VSETH einzuschätzen?
Innerhalb der Schule wird recht unterschiedlich auf unsere Forderungen eingegangen. Vieles bleibt Kleinarbeit, deren Erfolge kaum an die studentische Öffentlichkeit gelangen, wie z.B. die Arbeit der Mensakommission.

Ausserhalb der Schule ist wichtig, dass wir ein Referendum in bildungspolitischen Belangen mit Hilfe des VSS (Verband der schweizerischen Studentenschaften) zustande bringen könnten, wie bereits 1969 gegen die damalige ETH-Gesetz-Katastrophe. Das gibt uns schon etwas Gewicht gegenüber nationalen Gremien.

Hat der VSETH auch Probleme, wenn ja, welche?
Wir brauchen jetzt viel Zeit und Kraft, um die neue ETH-Gesetz-Katastrophe zu bekämpfen. Es ist schade, dass sich nicht mehr MitstudentInnen etwa in der Kommission für Hochschulfragen (KfH) einsetzen. Manchmal fühlt man sich schon etwas alleingelassen.

Oft wissen die StudentInnen einfach zu wenig Bescheid. Es ist sehr schwierig, die StudentInnen genügend zu informieren, wenn sie das nicht von sich aus tun.

Vielen Dank für das Gespräch.

kp/VSETH

Der elektronische Stellenanzeiger an der ETH

Hast Du Dir auch schon einmal überlegt, wie Du es anpacken wirst, wenn Du in naher Zukunft eine Stelle in Wirtschaft, Hochschule, Verwaltung, Non-profit-Organisationen etc. suchen musst, oder zermarterst Du Dir bereits das Hirn, in welchem Dutzend Institute an der ETH Du Dich melden und Anschläge studieren willst und welche hundertseitigen Stellenanzeiger Du in den verschiedenen Zeitungen durchsehen wirst?

Natürlich weisst Du noch nicht so sicher, was im Detail Du in Zukunft machen willst, denn Du bist ja vielseitig interessiert. Für Dein Fachgebiet kommt zwar nur eine Auswahl von Branchen in Frage, doch das Angebot ist gross und sehr verstreut. Und die interessantesten Jobs (z.B. interdisziplinäre) finden sich vielleicht gerade in Grenzbereichen einer Branche, die nicht so leicht aufzuspüren sind...

Die AVETH hat nun endlich die Lösung Deiner Probleme gefunden: *TeleJob*. Nein, das ist nicht nur einfach eine weitere Möglichkeit, die die ganze Sache nur kompliziert, sondern es ist *die Idee*.

Der Computer hat heute vielerorts Einzug gehalten und hat vieles komfortabler gemacht, auch an der ETH: Schon mal in der ETH-Bibliothek ein Buch ausgeliehen? Na klar! *TeleJob* ist also für Dich kein Problem, es funktioniert ganz ähnlich wie der elektronische Katalag «ETHICS» der ETH-Hauptbibliothek, nur viel einfacher und komfortabler: Der Computer sagt Dir jederzeit, welche Befehle er von Dir akzeptiert, es kann gar nicht schiefgehen. Ans nächste Terminal sitzen, KOMETH-Adresse «BO50» rufen, «TELEJOB» eintippen und los geht's...

Semesterprogramm

Auf Initiative der *Umweltkommission des VSETH* hat die Abt. Betriebsdienste bei verschiedenen Kopierapparaten im HG (Bibliothek, D-Stock) und anderen Gebäuden Kopierexemplare des Semesterprogramms angebracht.

Damit soll jede/r Angehörige der ETH offiziell die Wahl haben, ob er/sie halbjährlich ein 400seitiges Buch kaufen oder lediglich die ihn/sie interessierenden Seiten kopieren will. Die *UmKo* versucht damit die immer stärker werdende Papierflut an dieser Schule einzudämmen.

Umweltkommission
Christian Steiner
Thomas Wegmüller

VSETH-Vorstand stellt sich vor

obere Reihe: Regina Schreiber (StuZ), Markus Bitterli (Quästor), Jürgen Stücken (Geschäftsführender Sekretär), Lukas Seiler (Veranstaltungen), Louis Perrochon (Präsident);
untere Reihe: Patrick Buser (Nachfolger Quästor), Kaspar Peter (Information), Erwin Heimgartner (Kommissionen)

EHG
Evangelische Hochschulgemeinde
in der
Wasserkirche

jeden Donnerstag, 19.15 Uhr

9. Nov. Eröffnungsgottesdienst
Predigt: Fritz Stolz
Prof.f.Religionsgeschichte, UNIZ

Das Buch Hiob

Hiob steht beispielhaft für den leidenden Menschen, der in seinem Schicksal die Differenz zwischen dem Unheil, das ihn getroffen hat und der bislang heilen Ordnung seiner Lebenswelt erfährt.
Die Themen dieses Buches sind:
Frage nach Ursache und Zweck des Leidens, nach Schuld und Gerechtigkeit bei Mensch und Gott, Todessehnsucht und Erlösungshoffnung.
Die Aufdeckung der Dissonanzen wäre vom Hiob-Buch zu lernen und zugleich, dass ihre Harmonisierung nur mit der Preisgabe eines Teils der Wirklichkeit zu erkaufen ist. Der Glaube widersteht der Tendenz, Differenzerfahrungen einebnen und Widersprüche 'erklären' zu wollen.
Lektüre und Gespräch
jeweils montags, 18.30 - 20 Uhr
Auf der Mauer 6, 1. Stock
anschliessend Znacht, erstmals am 6.11.

Psychiatrie

Arbeitsgruppe Psychiatrie

Sehen
was ich wahrnehme
spüren
was mich berührt
mich damit auseinandersetzen.

Wir besuchen PatientInnen im Burghölzli (Psychiatrische Universitätsklinik); reden, spielen mit ihnen, gehen spazieren, sitzen zusammen ins nahegelegene 'Kafi'.

- 14-täglich an einem Montag- oder Dienstagabend, 18.30-20 Uhr, erstmals am 13. Nov. oder 21. Nov.
- gelegentliche Auswertungsgespräche zT. mit Leuten, die in der Psychiatrie arbeiten
- 1 x Psychodrama mit Elisabeth Pfäfflin, Therapeutin; zur persönlichen Verarbeitung des Erlebten.
  Dienstag, 12. Dez., 17 - 20 Uhr

W i c h t i g
für alle InteressentInnen ist das Orientierungstreffen:
am Montag, 6. Nov. oder) 18.15-19.15h
am Dienstag, 7. Nov.)
Auf der Mauer 6, 1. Stock
Wir reden über das, was uns in der Klinik erwartet und über die Voraussetzungen zur Teilnahme an der Gruppe.

Samstag/Sonntag, 25./26. November 1989
Foyer Voltastrasse 58

Balkan-Tänze und Kultische Tänze

Abschied nehmen, weggehen, sterben - sich wandeln, neuwerden, sich öffnen im Kreis, dem Symbol der Ganzheit.
T A N Z E N
im Kreis, in dem man/frau sich gehalten erfährt und heilt.
T A N Z E N
Ausdrucksform menschlicher Erfahrung & Medium zur Erfahrung von Transzendenz.

Leitung ___ Bruno Ehrenberg
Bewegungstherapeut
Kosten ___ 60/100 Fr.
Dauer ___ Sa/So je 10-13 & 15-18 Uhr
Anmeldung bis 17. November

EHG
Evangelische
Hochschulgemeinde
Auf der Mauer 6
8001 Zürich
Telefon 251 44 10

Programm
WINTER SEMESTER 1989/90

O s t e r n a u f Z y p e r n

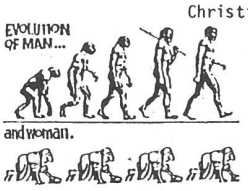
Studienreise vom 2. - 17. April 1990

O s t e r n ist der Höhepunkt des orthodoxen Kirchenjahres: ein Fest, das in allen Dörfern und Städten des griechischen Teils von Zypern vom Volk auf den Strassen gefeiert und begangen wird. Wir sind eingeladen mitzufeiern.

Mitkommen kann, wer sich im Rahmen mehrerer Treffen (jeweils samstagnachm.) auf die Reise vorbereiten will und auch bereit ist, dafür zu lesen....
erstmals: Sa., 2. Dez., 14-17 Uhr
Auf der Mauer 6, Parterre
Kosten ___ 1400/1700 Fr. f. Verdienende
Anmeldung bis zum 1. Treffen (2.12.)
Leitung ___ Kurt Straub & Leonhard Suter
Theol.Experte: Prof. F. Stolz
Ausführlicheres Programm & Auskünfte:
EHG - T 251 44 10 (K.Straub)

WEIBLICHE LEBENSENTWÜRFE

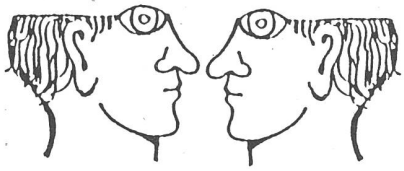
Wir sind immer noch weniger
als das, was wir sind.
Christina Thürmer-Rohr



Frauenleitbilder und Handlungsspielräume, welche unsere Gesellschaft uns anbietet, im Vergleich mit denen anderer Kulturen: Welche Möglichkeiten haben wir, eigene Lebensentwürfe zu realisieren?

In der FRAUENGRUPPE
suchen wir das Gespräch mit ausländischen Studentinnen (Frauen aus Lateinamerika, China und dem islamischen Kulturraum sind angefragt), tauschen persönliche Erfahrungen aus, diskutieren feministische Analysen (Texte) und eigene Perspektiven.

jeweils mittwochs über Mittag
12.15 - 14 Uhr
Auf der Mauer 6, 1. Stock
mit Picknick
erstmals am 8. November



MÄNNERFREUNDSCHAFT

Was macht eine Freundschaft aus im Unterschied zu blosser Kollegialität? Von welchen Leitbildern und Idealen lassen wir uns bestimmen in der Wahl eines Freundes? Wie ehrlich wagen wir einem anderen Mann gegenüber zu sein, wieviel Nähe und Vertrauen ist unter Männern erlaubt?
Solchen und ähnlichen Fragen gehen wir im Wintersemester nach in der

MÄNNERGRUPPE

Gespräche und Diskussionen über Männerbeziehungen im Film, in der Literatur, im eigenen Freundeskreis, aber auch über eigene Erfahrungen, gute und schwierige.

jeweils dienstags, 19.30 - ca. 21 Uhr
Auf der Mauer 6, Parterre
ab 18.30 Uhr gemeinsames Kochen & Essen
erstmals am 7. November

M o r g e n g e b e t

Jeden Freitagmorgen 7 Uhr!
Auf der Mauer 6, 1. Stock
gemeinsamer Tagesbeginn in der EHG

- stille Meditation
- Textlesung
- Gebet

Anschliessend frühstücken wir.
Wer schon um 8 Uhr Vorlesung hat, kommt bestimmt nicht zu spät.

für alle, die uns bereits kennen,
für alle, die uns kennenlernen möchten,
neugierig sind auf Leute und hungrig am Mittag: im Haus Auf der Mauer 6 gibt es jeden Freitag um 12.15 Uhr ein währschaftes Essen. Anschliessend 'Schwarze Kafi': hie und da mit Gästen - prominenten und anderen - Gespräch über gerade oder noch immer aktuelle Tagesthemen (2- bis 4x im Semester).

Unkostenbeitrag & Küchendienst!

Potomok Dschingis-Chana

«Sturm über Asien»

UdSSR 1928, 77 Min.; Regie: *Wselowod Pudowkin;* Drehbuch: *Osip Brik;* Mit: *Waleri Ikinchinow, Aleksander Tschistjakow;* Donnerstag, **9. Nov., 19.30 Uhr**, im ETH-Hauptgebäude, F 7; **Vorprogramm:** *Schachfieber* von *W. Pudowkin,* 1925; *Früchte der Liebe* von *A. Dowschenko,* 1926.

Fast alle sowjetischen Filme der Vorkriegszeit sollen heute von zwei Standpunkten aus betrachtet werden. Sie sind sich nämlich in einem von diesen Standpunkten, dem inhaltlichen, sehr ähnlich. Egal, wie die Geschichten aufgebaut sein mögen, dienen sie immer dem gleichen Ziel: die Idee des Kommunismus als der einzig möglichen Gesellschaftsordnung zu glorifizieren.

«Sturm über Asien» macht hier keine Ausnahme. Die Geschichte ist die Entwicklung eines jungen Mongolen vom dummen Opfer der Feudalherren zum Anführer des Partisanenaufstandes. In dieser Hinsicht könnte der Streifen die Zuschauer langweilen oder angesichts der Geschichtsentwicklung in den komm. Ländern sogar ärgern.

Einzigartig aber wirken diese Filme, wenn wir sie von einem anderen Standpunkt, dem formalistischen, betrachten. Sowohl in der formalistischen Filmtheorie, als auch Filmpraxis haben die sowjetischen Filmemacher Pionierarbeit geleistet. *Pudowkins* Anteil dieser Arbeit besteht in der Entwicklung der Montagetechnik; er machte sie zur Kunst.

In *«Sturm über Asien»* gelang es ihm, mit diesem Mittel die naive Geschichte zu bereichern. Das starke Spiel der ästhetischen Aspekte (die Geschichte mit dem gestohlenen Fuchspelz und dem gefundenen Amulett) wird durch die bei *Pudowkin* immer geniale, poetische Aussage der Montage erzeugt. Dieser Film ist eine Hymne an die Montagekunst.

Waleri Ikinchinow als Barik in «Sturm über Asien»

Vergesst den Inhalt und ihr werdet zur ursprünglichen Wahrnehmung der Filmkunst gelangen: Der Film ist die Kunst der sich bewegenden Bilder.

Marek Kozlow

Filmprogramm WS 89/90 der KfE

Hier noch das im letzten *«zs»* aus Platzgründen nicht veröffentlichte Programm für dieses Semester:

Dienstag, 7. November

Gentechnologie
Ciba-Geigy Werbefilme

Dienstag, 14. November

Der Samenkrieg
An zwei Beispielen, dem Tomatenanbau in Italien und der Maisproduktion in Frankreich, zeigt dieser Dokumentarfilm, welche Rolle die Bioforschung und chemische Industrie in der modernen Landwirtschaft spielen.
(45 Min., BRD 1986, Video)

Dienstag, 21. November

Noras Namibia
Porträt von Nora Chase, einer farbigen, politisch aktiven Frau, die sich in Namibia für eine gerechtere Gesellschaft einsetzt.
(44 Min., BRD 1984, Video)

Dienstag, 28. November

Die Vergessenen
Der Film gibt Einblick in das Leben der Kinder in Eritrea, die unter den Bedingungen des Befreiungskrieges erzogen und unterrichtet werden.
(43 Min., BRD 1985, Film)

Dienstag 5. Dezember

Das Gesetz des Dschungels
Dieser Film zeigt einige Ursachen und Auswirkungen des kolumbianischen Teufelskreises von Rauschgift und Gewalt in einer scheinbar noch intakten Region Kolumbiens.
(60 Min., BRD 1988, Video)

Dienstag, 12. Dezember

Who killed Herbert Marin ?
Herbert Marin, ein Kolumbianer, der sich aktiv mit Menschenrechtsverletzungen in Kolumbien beschäftigte und für AI in London arbeitete, kehrt nach Kolumbien zurück, wo er umgebracht wird.
(30 Min., 1988, Video)

Dienstag, 19. Dezember

Massaker der Arbeiter auf den Bananenplantagen in Uraba
In Uraba, einer Provinz im Norden Kolumbiens, haben sich die Bananenarbeiter gewerkschaftlich zusammengeschlossen. 1988 werden bei einem Massaker 57 Arbeiter auf grausamste Art umgebracht.
(20 Min., CH 1988, Video)

Dienstag, 9. Januar

Wenn der Regen kommt
Kein anderes Land Asiens ist so abhängig von den jährlichen Monsunregen und gleichzeitig durch sie so gefährdet wie das Agrarland Bangladesh.
(43 Min., BRD 1987, Video)

Dienstag, 16. Januar

Burma – Buddha-Land
Das Leben der burmesischen Familie ist durchdrungen von religiösen Erlebnissen, die in den Festen zum Vollmond gipfeln. Beim "Lichtfest" Mitte November in Saigaing hat das deutsch-burmesische Filmteam stimmungsvolle Bilder aus diesem Land eingefangen.
(45 Min., BRD 1988, Video)

Dienstag, 23. Januar

Wie die Mossi die Wüste in Schranken weisen
Im Laufe der letzten 20 Jahre haben die Einwohner des Sahel-Gebiets besonders schwer unter den klimatologischen Gegebenheiten gelitten. Dieser Film zeigt, wie sie sich den spezifischen Umweltbedingungen ihres Landes angepasst haben.
(44 Min., Belgien 1988, Video)

Dienstag, 30. Januar

Hungerzeit
In diesem Diskussionsbeitrag geht es um die Frage, was die reiche Schweiz mit dem Elend der Welt zu tun hat.
(49 Min., CH 1988, Video)

Dienstag, 6. Februar

Bitterer Zucker
Am Beispiel des Zuckerrohrs zeigt der Film die Folgen eines Entwicklungsmodells auf, das die Grundbedürfnisse der Bevölkerungsmehrheit ignoriert.
(45 Min., BRD 1983, Video)

Dienstag, 13. Februar

El Ceibo stirbt nie
Brandneuer Film von Stefan Hartmann über die Kakaobauern in Bolivien.
(40 Min., Bolivien/CH 1989, Film)

---

regelmässig

alle Tage

StuZ-Betriebsleitung
Reservationen und Reklamationen werden an der Leonhardstr. 19, 2. Stock, Tel. 256 54 87, entgegengenommen. Öffnungszeiten des StuZ-Büros für Informationen zum StuZ und für die Vermietung von Räumen: Mo 9.00–11.00, Do 11.30–14.00, Fr 14.30–17.30.

VSU-Büro
geöffnet täglich **10.00–14.00**

KfE-Bibliothek
Jeden Tag über Mittag geöffnet. Sie erteilt auch Informationen über Drittweltprodukte, Polyterrasse, Zi A 173, **12.00–13.00**

AKI
Cafeteria, Barbetrieb, Hirschengraben 86, von **12.00 bis 14.00**

VSETH-Sekretariat
geöffnet während dem Semester Mo, Di, Do, Fr von **12.00 bis 15.00**, während den Semesterferien nur Di und Do von **12.00 bis 15.00**

HAZ
Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 3. Stock, Mo–Sa **19.00–23.00** sowie So **11.00–14.00.** Offene Diskussionsrunde ab **20.15**

Frauenkommission
Briefkasten im StuZ, Frauenzimmer, StuZ, Leonhardstr. 19

AusländerInnenkommission (AuKo)
Nach Vereinbarung, VSU-Büro, Tel. 69 31 40, Rämistrasse 66, 2. Stock

montags

StuZ
geöffnet: **9.00–11.00**

Frauenkommission des VSU/VSETH
Präsenzzeit: **11.00–12.00** Sitzung im Frauenzimmer, StuZ, Tel. 01/256 54 86, **12.15–14.00**

UmKo des VSETH
Die Umweltkommission (UmKo) regt Verbesserungen innerhalb der ETH an, resp. informiert über Probleme ausserhalb der ETH auf dem Gebiet Umweltschutz. Wir treffen uns montags um **12.15** im UmKo-Büro (Universitätsstr. 19)

AKI
Gianni-Jogg, **18.15,** Abendmesse, **18.30,** Offenes Singen (Leitung: P. Hans Schaller SJ), **19.30,** Hirschengraben 86

dienstags

AKI
12 Minuten Meditation, **12.12,** Arbeitskreis: Bergpredigt (Leitung :P. giovanni Molinari SJ), **19.30,** Gebetskreis (Leitung: P. Hans Schaller SJ), **19.30,** Liturgiekreis, **19.30,** Hirschengraben 86

Infostelle für PsychostudentInnen
Kaffee u. Tips fürs Studium, Rämistr. 66, **12.15–14.00**

INFRA (Informationsstelle für Frauen)
Mattengasse 27, 8005 Zürich, Tel. 44 88 44, **14.30–20.00**

Rechtsberatung von Frauen für Frauen, Mattengasse 27, 8005 Zürich, Tel. 44 88 44. **16.00–19.00**

KD (Kleiner Delegiertenrat des VSU)
VSU-Büro Rämistr. 66, **18.00**

Frauenbibliothek
Frauenbibliothek Zürich, Mattengasse 27, 8005 Zürich, offen **18.00 bis 22.00**

Treffpunkt
Studentenbibelgruppe UNI/ETH Helferei, Kirchgasse 13, **19.30**

HAZ
Schwulenbibliothek, Sihlquai 67, Bücherausleihe, **19.30–21.00**

AIV-Club Loch Ness
Bar-Club-Diskothek seit 1968, Clausiusstr. 33, ab **20.00**

HAZ
Jugendgruppe «Spot 25», Sihlquai 67, ab **20.00**

HAZ
Beratungstelefon für Homosexuelle, **20.00–22.00,** Tel. 271 70 11

mittwochs

Rebeko VSU/VSETH
Rechtsberatung von Studis für Studis. VSU- und VSETH-Mitglieder gratis! Polyterrasse Zi A 74, **12.00–14.00**

Esperantistaj Gestudentoj Zürich
Wochentreff der esperantosprechenden StudentInnen. Auch für Interessenten. Uni Lichthof (Seite Ausgang), **13.00**

Studentengottesdienst
von Campus für Christus, Gemeindezentrum «Im Grüene», Freiestr. 83, **19.00**

AKI
Gemeinde-Gottesdienst mit musikalischer Gestaltung, anschliessend Imbiss, Hirschengraben 86, **19.15**

HAZ
Jugendgruppe «Spot 25» für junge Schwule bis 25, Sihlquai 67, **ab 20.00**

Rote Fabrik Ziegel ooh Lac, Schlemmermenü, ab **20.00,** Vorbestellung nötig

donnerstags

StuZ
geöffnet: 12.30–15.30
Stipeko VSETH/VSU
Falls Du irgendwelche Fragen oder Mühe beim Ausfüllen der Formulare hast oder der Stipendienentscheid negativ ausgefallen ist, kannst Du Dich bei uns kostenlos informieren lassen. Die Stipendienberatung ist eine Dienstleistung des VSU und des VSETH und berät Dich unabhängig von den kantonalen Stellen. **Offen** während des Semesters, **10.00–13.30,** im StuZ, 2. Stock, Leonhardstr. 19, Tel. 256 54 88

StuZ
geöffnet: **11.00–14.00**

AG-Umwelt des VSU
BiuZ-Zimmer Uni Irchel, **12.00**

AKI
12 Minuten Meditation, **12.12,** Vorträge und Dichterlesungen, **20.15,** Hirschengraben 86

Bankenpikett
Paradeplatz, **12.15**

Infostelle für PsychostudentInnen
Kaffee u. Tips fürs Studium, Rämistr. 66, **12.15–14.00**

Beratungsstelle für lesbische Frauen
Telefonische und persönliche Beratung für lesbische Frauen und deren Bezugspersonen, Frauenzentrum, Mattengasse 27, Tel. 272 73 71, **18.00–20.00**

Frauenbibliothek
Frauenbibliothek Zürich, Mattengasse 27, 8005 Zürich, offen von **18.00** bis **22.00**

EHG
Gottesdienst Wasserkirche, **19.15**

AKI
Giannijogg (Fluntern, Turnhalle), **19.30**

AIV-Club Loch Ness
Bar-Club-Diskothek seit 1968, Clausiusstr. 33, ab **20.00**

freitags

EHG
Morgenmeditation, Auf der Mauer 6, **7.00**
Beiz, Auf der Mauer 6, **12.15**

Hochschulvereinigung der christlichen Wissenschaft
Uni HG HS 210, **12.15–13.00**

Rote Fabrik
Taifun: Disco und Bar, ab **22.00**

HAZ
ZABI - Schwule Disco, StuZ, Leonhardstr. 19, **22.30–03.00**

samstags

StuZ
geöffnet: **14.30–17.30**

Kanzlei
Frauen-Archiv geöffnet: **15.00–18.00**

sonntags

Quartierzentrum Kanzlei
Zmorgebuffet, anschliessend Matinee (siehe WOKA), Café ab **10.00**

HAZ
Sonntagsbrunch im Begegnungszentrum, Sihlquai 67, **11.00–14.00**

ausserdem

AG Umwelt
InteressentInnen melden sich auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40

AG Unipartnerschaft Managua/San Salvador
InteressentInnen melden sich auf dem VSU-Büro, Rämistr. 66, Tel 69 31 40

Frauenstamm: Verein Feministische Wissenschaft
Zusammenkunft jeden ersten Donnerstag des Monats um 20 Uhr im Altstadthaus (Obmannamtsgasse 15, beim Obergericht)

Nottelefon für vergewaltigte Frauen
Tel. 271 46 46
Mo, Di, Fr **09.00–20.00**
Mi, Do **16.00–20.00**
Fr, Nacht **24.00–08.00**
Sa, Nacht **24.00–08.00**

ANZEIGE

EHG

Einladung zum Semestereröffnungsgottesdienst
Donnerstag, 7. Nov. 1989
19.15 Uhr, in der Wasserkirche
'Das Kalkül des Glaubens'
Predigt von Prof. Fritz Stolz
Orgel: Hans Vollenweider
Anschliessend, ca. 20.30 Uhr im Foyer Hirschengraben 7: offener Abend mit Znacht.....
Auf der Mauer 6
T 251 44 10

WOCHENKALENDER 6.11.–12.11. ZS

diese Woche

Montag, 6. Nov.

Filmpodium
Testament (Ghana 1987), **14.30**
Pickup on South Street (USA 1953), **17.30**
Triumph des Willens (D 1934), **20.30**

Organisation Mieterverband
Warnwache gegen Hypothekarzinserhöhung vor der Zürcher Kantonalbank, Bahnhofstrasse 6, **12.00**

ESG
Beginn Seminar "Zur Pragmatik der Überzeugung", Voltastrasse 58, **19.30**

EHG
Beginn Bibellektüre, Auf der Mauer 6, **18.30**
Orientierung AG Psychiatrie, Auf der Mauer 6, **18.15**

Theater an der Winkelwiese
Heinz Affolters Acoustic Adventure, Winkelwiese 4, **20.30**

Musikpodium
Liebeslied, Studiobühne des Opernhauses, **20.15**

Kanzlei
Sichtbar, Lesung und Künstlerportrait in der Säulenhalle, **20.30**

Dienstag, 7. Nov.

Filmpodium
Nitt...N Doxx (Senegal 1988), **14.30**
Garden of Evil (USA 1954), **17.30**
En résidence surveillée (Senegal 1981), **20.30**

ESG
Beginn Vortragsreihe "Martin Heidegger und der christliche Glaube", Voltastr. 58, **20.00**

EHG
Beginn Männergruppe, Auf der Mauer 6, **18.30**
Orientierung AG Psychiatrie, Auf der Mauer 6, **18.15**

WIM
Werkstatt für improvisierte Musik, Magnusstr. 5, ab **19.30**

Kanzlei
Beschäftigungsmöglichkeiten bei der Pro Senectute, Impuls, **14.00**

Frauenbuchladen
Das Geschäft mit der Hoffnung, Gerechtigkeitsgasse 6, **19.30**

Mittwoch, 8. Nov.

Filmpodium
Backlash(USA 1956), **14.30**
De Ouaga à Douala (Kamerun 1987), Les écuelles (1983), Hommage (1985), Fièvre jaune (1985), **17.30**
Garden of èvil (USA 1954), **20.30**

ESG
Beginn Seminar "Auf-brechen ohne zu zer-brechen"
Voltastr. 58, **19.45**

EHG
Beginn Frauengruppe
Auf der Mauer 6, **12.15**

AKI
Semester-Eröffnungsgottesdienst, Hirschengraben 86, **19.00**

Theatersaal Rigiblick
Das Theater M.A.R.I.A. spielt "Requiem", **20.30**

Donnerstag, 9. Nov.

Filmpodium
Geedka Nolosha (Somalia 1987), Le neveu du peintre (B.Faso 1988), Fary l'ânesse (Senegal 1988), **14.30**
Backlash (USA 1956), **17.30**
Bikutsi Water Blues (Kamerun 1988), **20.30**

ESG
Beginn Seminar "Leben in der Risikogesellschaft",
Voltastr. 58, **19.30**

EHG
Semester-Eröffnungsgottesdienst
Wasserkirche, **19.15**

AKI
Treffen der "Neuen": Vorstellen von Haus, Programm und AnsprechpartnerInnen an Fakultäten
Hirschengraben 86, **19.00**

StuZ
Theater in italienischer Sprache:"Il re cervo" von Carlo Gozzi, **20.30**

Kanzlei
Impuls: Teilzeitarbeit – Chancen und Gefahren , **14.00**

Rote Fabrik
Painlich Theater: "Überm Abgrund ist Ruh",
Aktionshalle, **20.30**

Uni/ETH
Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe "Ethik der Wissenschaften", Alberto G. Bondolfi, Ruth Egloff, Hörsaal 101, Uni-HG, **18.15–20.00**

Freitag, 10. Nov.

Filmpodium
Mueda: Memoria e Massacre (Mozambique (1979), **14.30**
Geedka Nolosha (Somalia 1987), Die zwei Ströme (Südafrika 1985), **17.30**
Backlash (USA 1956), **20.30**

Theatersaal Rigiblick
Theater M.A.R.I.A. spielt "Requiem", **20.30**

Rote Fabrik
Painlich Theater spielt: "Überm Abgrund ist Ruh",
Aktionshalle, **20.30**

StuZ
Theaterproduktion in italienischer Sprache: "Il re cervo" von Carlo Gozzi, **20.30**

Kulturfabrik Wetzikon
Theater cirka spielt Dürrenmatt: "Hops?- Porträt eines Planeten", **20.30**

Samstag, 11. Nov.

Filmpodium
The Law and Jake Wade (USA 1958), **14.30**
Testament (Ghana 1987), **17.30**
Mueda: Memoria e Massacre (Mozambique 1979), **20.30**

StuZ
Theater in italienischer Sprache: "Il re cervo" von Carlo Gozzi, **20.30**

Rote Fabrik
Painlich Theater spielt:"Überm Abgrund ist Ruh",
Aktionshalle, **20.30**

Theatersaal Rigiblick
La Compagnie Bruno Verdi in "La Danse hors d'elle", **20.30**

Kulturfabrik Wetzikon
Thater cirka spielt Dürrenmatt: "Hops? - Porträt eines Planeten", **20.30**

Heuried
Forum "Gemeinsam gegen Rassismus" mit Referaten, **16.00**
Konzert mit Femi Anikulapo Kuti and "The Positive Force", **20.00**

Gemeinschaftszentrum Altstadthaus
Frühstück **10.00** und Matinee-Lesung mit Yadi Ahmadi **11.00**, Obmannamtsgasse 15

Sonntag, 12. Nov.

Filmpodium
Geedka Nolosha (Somalia 1987), Die zwei Ströme (Südafrika 1985), **14.30**
Mr. Deeds Goes to Town (USA 1936), **17.30**
Nelisita (Angola 1983), **20.30**

Kanzlei
Matinee: Indische Musik – Gandarva – Ved.Konzert, Säulenhalle, **11.30**
Bewegungs- und Tanzimprovisation für alle, Zimmer 10, **20.00**

Wintersemester 1989/90 ASVZ

WOCHENPROGRAMM

6. - 12. November 1989 / Nr. 2

Sportkarate
Dienstag, 7. November, 18.15 Uhr: Informationsabend mit Demonstrationen in der Polyterrasse, Raum A 88

Ski
Mittwoch, 8. November, 18.00 Uhr: Film- und Infoabend (Ski alpin, Langlauf, Skitouren) im ETH-Zentrum, Auditorium HG F3

Donnerstag, 9. November, 12.00 Uhr: Anmeldeschluss für das Ski-Einfahr-Weekend Saas Fee vom 17. - 19.11.1989

Spielwettkämpfe
Dienstag, 7. November, 14.00 Uhr: Anmeldeschluss

Laufen
Mittwoch, 8. November, 12.30 Uhr: Stundenlauf auf der HSA Irchel - Anmeldung ab 12.00 Uhr bis zum Start. **Wer läuft am weitesten in 1 Stunde?**

SOLA-Stafette
Montag, 6. November: Anmeldebeginn für die 17. SOLA-Stafette vom 5. Mai 1990

Tauchen
Geschicklichkeit - Technik - Kondition - Gewandheit: Das alles übst Du in spielerischer Form (z.B. Unterwasser-Parcours) in unseren allg. Trainings für Freitaucher und Gerätetaucher am Montag, 12.00 - 13.00 Uhr und Donnerstag, 21.00 - 22.00 Uhr im Hallenbad Bungertwies
Immer am Montag: Training mit Tauchflaschen. Die ideale Möglichkeit, um die Winterpause zu überbrücken, resp. um einen ersten "Schnuppertauchgang" zu machen.

In den folgenden Kursen hat es noch freie Plätze:

Langlauf: Einlaufwochenenden in Klosters, 9. / 10.12. und 16. /17.12.1989
Langlauf-Wanderung Schwarzwald vom 18.01. - 21.01.1990
Langlauf-Distanztraining Schwarzwald vom 25.01. - 28.01.1990
Langlauf-Wanderung Jura vom 15.02. - 18.02.1990
Trainingswoche/Langlauflager 1. - 7.01.1990 in Klosters

Ski: Einfahrweekend Saas Fee vom 17. - 19.11.1989
Einfahrweekend Laax vom 9./10.12.1989
Samnaun vom 03. - 10.03.1990

Rettungsschwimmen, Kanu Eskimotierkurse III + IV, Freitauchen, Squash, Jonglieren, Billard, Fechten, Nothilfe, Druckluftschiessen und Schwingen

Zürich, 24. Oktober 1989 ma

Für alle gegenwärtigen oder zukünftigen Laptop-Benutzer!

Tragbare Drucker, Telefax, Modem, Faxmodem, usw.

ZÜRICH:	Mühlegasse 29	01 252 52 51
BASEL:	Marktgasse 8	061 25 34 00
LUZERN:	Haldenstrasse 39	041 51 51 33
ST. GALLEN:	Rorschacherstr. 53	071 25 29 41

DAS Fachgeschäft für portable Computer

Fahrschule Strebel AG

nur staatlich geprüfte Fahrlehrer
Telefon 01.47 58 58 / 860 36 86
verlangen Sie Informationsunterlagen

ab **Fr. 52.–** im Abonnement

strebel

Sämtliche Kategorien
Theoriekurse: audiovisuell

Treffpunkte: Zürich, Kloten, Bülach, Regensdorf

zürcher student/in ZS

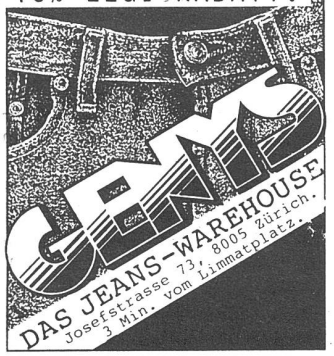
Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.
Redaktion: Salome Rittmeyer, Sylvia Huszar, Chandra Kurt
Inserate: Luca Roncoroni, montags tel. erreichbar
Bürozeiten: Mo 11.00–14.00h
Di–Mi 10.00–14.00h
Auflage: 12000

Redaktion und Inserate:
Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich,
Tel. 01-262 23 88, PC-Konto 80-26209-2.
Die Beiträge auf den mit «VSETH» oder «VSU» gekennzeichneten Seiten sind offizielle Verbandsäusserungen, sofern sie mit «VSETH» oder «VSU» gezeichnet sind. Die weiteren im *«zürcher studentIn»* erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung der Verfasserin/des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: FOCUS Satzservice (Laserdruck) + ropress, Zürich

Redaktions- und Inseratenschluss, Nr. 16: 6. 11. 1989, 12.00 Uhr

ACHTUNG!
10% LEGI-RABATT!



theater am hechtplatz

Kontrastprogramm

KABARETT UND CHANSON SCHARFER DEUTSCHER ZUNGE

Jeweils an Montagen, 20.30 Uhr

23. Oktober
Rüdiger Hoffmann
«Der Freischwimmer»

30. Oktober
Achim Konejung
«Das unglaubliche Leben des George Villabour»

20. November
Marie-Thérèse Escribano
mit ihrem Soloprogramm
«Umso älter desto ich»

27. November
Sonja Kehler/DDR
singt Erich Fried und Jura Soyfer

11. Dezember
Ada Hecht, Diseuse
«...und kein bisschen weise»

18. Dezember
DUO PS
«Rosa Zeiten – Alarmstufe pink»

Vorverkauf Tel. 252 32 34
täglich 15–19 Uhr

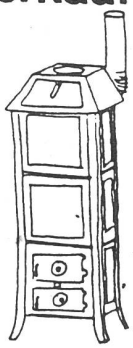
Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26
Cafeteria	Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Occasionsquelle
VULKARO
Vulkanstr. 34 8048 Zürich
☎ 01/ 62 59 39
An- & Verkauf

Kühlschränke
El.-& Gasherde
Lavabos, WC's
Badewannen
Öl- & Holzöfen
Waschmaschinen
Tiefkühltruhen
Boiler
Durchlauferhitzer
Duschen
Chromstahlbecken
viele Ersatzteile
usw.



ATELIER JEAN-LUC BARBIER

ZEICHEN- UND MALKURSE
NEUE PROGRAMME
Einschreibung jederzeit möglich
Zahlung pro Semester oder Trimester

8032 Zürich **01/383 66 72**

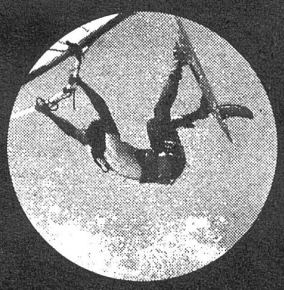
ATELIER JEAN-LUC BARBIER

C.G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

Psychologische Beratungsstelle

Sprechstunden Samstag, 11–13 Uhr (auch zu anderer vereinbarter Zeit)
Nähere Auskunft:
Tel. 391 67 37 oder
Sekretariat Tel. 910 53 23
Unentgeltliche Beratung betreffend Analysen und Psychotherapien durch diplomierte Analytiker oder Diplomkandidaten, auch in finanziell schwierigen Situationen.

Blindflug mit klarer Sicht



241 71 14

Hohlstrasse 45

Thomas Ammann
KONTAKTLINSEN

KLEININSERATE

KINDERGARTEN

Wir nehmen Kinder auf ab 3 Jahren.
Öffnungszeiten Mo-Di-Fr 11–17, Do 10–16.
Mitarbeit beim Hüten und in der Selbstverwaltung.
Informationen Telefon 363 31 59

ORCHESTER

Musikalisch?
Wer viel büffelt, braucht einen Ausgleich. Hast Du Lust, im Orchesterverein Oerlikon klassische und romantische Werke zu spielen? Wir treffen uns am Mittwochabend. Komm doch mal zu einer Schnupperprobe!
Näheres erfährst Du von unserem Dirigenten Christian Siegmann, Telefon: 01 / 341 17 26

SPRACHEN

Spanisch
¿ Sabías que en 20 países el idioma oficial es el ESPAÑOL?
MACONDO ist eine Schule für SPANISCH.
Spitalgasse 6, 8001 ZÜRICH
Tel. 01/252 95 15 (ganzer Tag)

Gesucht!
Student/in, der/die 8jährigem Kind
Spanisch-Privatstunden
erteilen kann.
1–2 Std./Woche.
Kontakt: 01/201 47 55, intern 26

ZU VERKAUFEN

Nicht was schön ist, ist Mode, sondern was Mode ist, ist schön, meint der **«Brocke-Lade Arche».** – Hohlstrasse 485, 8048 Zürich. Zwischen Letzipark und Europabrücke, Bus 31 bis Luggwegstrasse – Ab 9 Uhr offen, Do bis 21 Uhr, Mo geschlossen. Verkauf, Räumungen und Abholungen. Tel. 493 10 12

kleinschreibung
Bund für vereinfachte rechtschreibung
Pflugstrasse 18
8006 Zürich
Senden Sie mir informationen:
name
adresse

Der Fachverein Geschichte

Der Fachverein Geschichte an der Uni Zürich ist in mehrere AGs aufgeteilt. Hier eine kurze Vorstellung.

Die *AG-Mitbestimmung* setzt sich dafür ein, dass Studierende endlich ein Mitbestimmungsrecht an der Uni erhalten. Zwar hat sich bis jetzt noch nicht allzuviel am alten Zustand verändert, doch hindert das diese AG nicht daran weiterzukämpfen.

Hauptthema dieses Semesters sind Überlegungen, wie eine Änderung des geltenden Uni-Gesetzes erreicht werden könnte. Dazu veranstaltet die *AG-Mitbestimmung* im Januar 1990 eine Podiumsdiskussion mit schweizerischer Polit- und Bildungsprominenz.

Die *AG-Podium* veranstaltete letztes Semester eine Tagung zum Thema Rechtsextremismus in der Schweiz. Daran teilgenommen hat unter anderen auch *Hans-Ulrich Jost* (Prof. für Geschichte an der Uni Lausanne). Da dieses Thema in den vergangenen Monaten so aktuell war und es in Zukunft auch bleiben wird, beschloss diese AG, ein Buch dazu herauszugeben. Wenn alles planmässig verläuft, erscheint es 1991. Es wird auch Auszüge aus der Podiumsveranstaltung enthalten.

Was dieses Semester an Veranstaltungen vorgesehen ist, folgt ausführlicher.

Wie immer anfangs Semester begrüsst die *AG-Prosemi* neue ProseminaristInnen, besucht die einzelnen Gruppen und gibt einen Einblick in die Arbeit des Fachvereins. Vor allem steht sie den ProseminaristInnen zum Lösen von Anfangsschwierigkeiten zur Verfügung.

Die *AG-Lehrauftrag* arbeitet an der Gestaltung des Lehrangebots und sorgt für neue Gesichter am HS. In diesem Semester doziert *Ulrich Frei* zum Thema "Schweizer Pressegeschichte".

Es wird nun daran gearbeitet, wer den Lehrauftrag für das SS 1990 erhalten wird. In Aussicht steht *Arnold Hottinger* zum Thema "Naher Osten".

Die *Freien Tutorate* sind wie jedes Semester allen Interessenten zugänglich und bieten eine Ergänzung zum offiziellen Lehrangebot. Dieses Semester behandelt das Thema "Frauen in der Öffentlichkeit". Frauengeschichte will nicht mehr nur als mehr oder weniger anerkanntes Teilgebiet der Geschichtswissenschaft Geschichte als Ganzes beleuchten.

Anhand von Texten, welche Historikerinnen in den letzten 20 Jahren veröffentlicht haben, sollen Ansätze und Methoden von Frauen bzw. Geschlechtergeschichte vorgestellt und diskutiert werden.

In einem zweiten Teil werden Texte von Frauen aus Frankreich, der BRD und den USA zum Thema gelesen. Ein dritter Teil ist Veröffentlichungen von Schweizer Historikerinnen gewidmet.

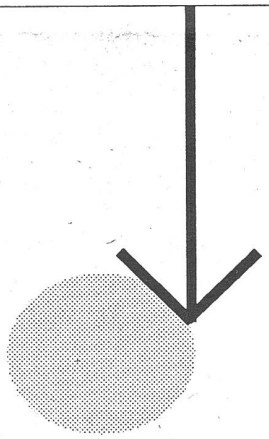
Für Herbst 1990 ist eine Historikerinnentagung geplant, auf die dieses Tutorat eine gute Vorbereitung ist.

Das Tutorat findet jeweils freitags von zehn bis zwölf Uhr statt.

Eine weitere AG ist die Redaktion des *"etü"*, der HistorikerInnenzeitung. Sie erscheint einmal pro Semester und informiert über das, was so alles im und ums HS läuft.

Da es in all diesen AGs viel zu tun gibt, sind sie auf freiwillige MitarbeiterInnen angewiesen. Also, wenn Du Lust hast irgendwo mitzuhelfen, so melde Dich doch im Fachvereinbüro (im 1. Stock des HS an der Blümlisalpstr. 10).

Chandra Kurt

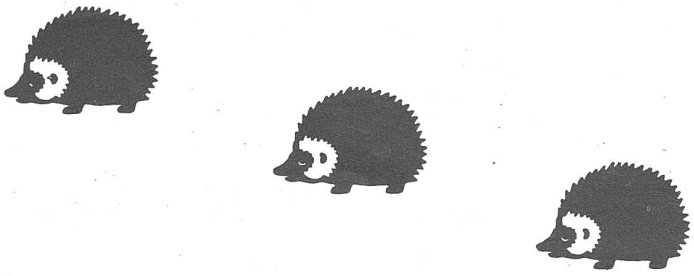


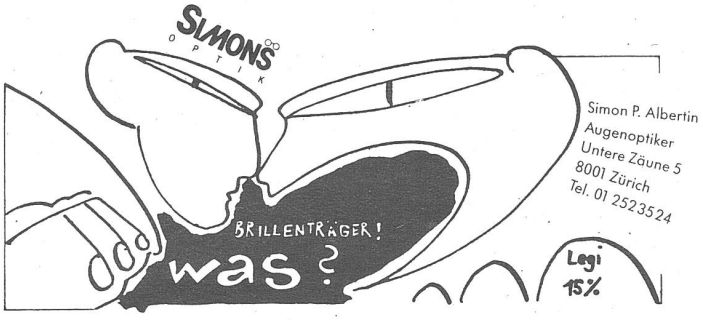
RedaktorIn

gesucht!

Meldet Euch auf der «zs»-Redaktion: Tel. 262 23 88. Das Büro ist von Mo–Mi von 10–14 h geöffnet.

Transparent der letzten Veranstaltung der AG Podium (Ch. Kurt)





STUDIENGEMEINSCHAFT

EVANG. STUDIENGEMEINSCHAFT AN DEN ZÜRCHER HOCHSCHULEN
VOLTASTRASSE 58, 8044 ZÜRICH TELEFON 01 252 33 77

Veranstaltungen

Winter-Semester 89/90
(ohne andere Hinweise an der Voltastrasse 58)

Romantische Literatur – Dokumente modernern Lebensgefühls
Seminar
Leitung: Andrea Fischbacher-Bosshardt, Dr. phil. I
Zeit: Montag, 19.45–21.00 Uhr, 14täglich
Beginn: 30. Oktober 1989

Zur Pragmatik der Überzeugung
oder: Wie «tun» wir die Wahrheit?
Vorträge und Diskussionen
Leitung: David J. Krieger, Ph. D.
Zeit: Montag, 19.30–21.00 Uhr, 14täglich
Beginn: 6. November 1989

Martin Heidegger und der christliche Glaube
Öffentliche Vortragsreihe
Referenten: Prof. Dr. Walter Strolz, Innsbruck; David J. Krieger, Ph. D.; Florian Vetsch, lic.phil. I; Prof. Dr. Walter Mostert; Markus Huppenbauer, lic.phil. I
Zeit: Dienstag, 20.00–21.30 Uhr, 14täglich
Beginn: 7. November 1989

Einführung in die Philosophie von Emmanuel Lévinas
Seminar
Leitung: Alois Müller, lic.phil. I, lic.theol.
Zeit: Dienstag, 19.30–21.30 Uhr, 14täglich
Beginn: 31. Oktober 1989

Schattenrisse II
Veranstaltung zum interkulturellen Dialog
Leitung: Balthasar Kübler, Dr. phil. I
Referentinnen und Referenten: Dr. Herbert Kohler, Dr.Martin Brauen, Annette Wilke, Prof. Dr. Kurt Dressler, Dr. Madeleine Vuillemin, Prof. Dr. Helmut Brinker, Dr. Jean-Pierre Voiret, Dr. Balthasar Kübler
Zeit: Mittwoch, 20.00–21.30 Uhr, 14täglich
Beginn: 1. November 1989

Auf-brechen ohne zu zer-brechen
Seminar
Leitung: Sonja A. Buholzer, Dr. phil. I
Zeit: Mittwoch, 19.45–21.15 Uhr, 14täglich
Beginn: 8. November 1989

Religiöse Dichtung des 20. Jahrhunderts
Vortragsreihe
Leitung: Paul König, Dr. phil.I
Zeit: Donnerstag, 19.30–21.15 Uhr, 14täglich
Beginn: 2. November 1989

Leben in der Risikogesellschaft
Seminar
Leitung: Sidonia Blättler, lic.phil. I und Irene Maria Marti
Zeit: Donnerstag, 19.30–21.30 Uhr, 14täglich
Beginn: 9. November 1989

Anmeldung am Eröffnungsabend – freiwilliger Beitrag zur Deckung der Unkosten.

AKI

KATHOLISCHE
HOCHSCHULGEMEINDE "AKI"
HIRSCHENGRABEN 86
CH - 8001 ZÜRICH
TEL: 01 - 261 99 50

Das "AKI" liegt nur ein Steinwurf von der ETH - Mensa entfernt, direkt an der Polybahn-Linie. Wirft frau/man einen Blick ins Semesterprogramm, wird spätestens klar, dass es kein Zentrum für frommste und abgeklärte Halbheilige ist, aber eine lebendige Gemeinde, die den Glauben kritisch reflektiert und sich in gesellschaftlichen Fragen engagiert.
Das Haus bietet interessante Möglichkeiten: Lesesaal mit Zeitschriften, Bibliothek, Cafeteria mit 40 Tageszeitungen, Säle für Treffen, und neben der Kapelle einen grossen Garten.
Im Programm haben auch Ausflüge, Sport und Feiern einen festen Platz.
Vier Jesuiten leiten die Gemeinde.
Das Haus ist offen: Mo-Sa, 7.00 - 22.00 Uhr, das Sekretariat Mo-Fr, 8.30-12 und 13-17.30.

International Association for the Exchange of Students for Technical Experience (IAESTE)

Praxis im Ausland 1990

Studierende der ETHZ und der Universität Zürich (nur phil.II) können sich für den Sommer 1990 um ein zwei- bis dreimonatiges Fachpraktikum im Ausland bewerben.

Voraussetzung: mindestens 4 Semester absolviert und beide Vordiplome bestanden.

Anmeldetermin: 30. November 1989.

Weitere Auskünfte beim schweizerischen IAESTE-Sekretariat, Praktikantendienst ETHZ, Hauptgebäude D58.3, Mo-Fr 10.30-12.30 Uhr (Tel. 2562070).

Scheuchzerstrasse 1
8006 Zürich
Tel.01/361 83 23
(Eingang: Sonneggstr.74)

ADAG
COMPUTER

ATARI Mega Set

ATARI Mega ST 1 mit Grafik-Bilschirm, Maus, Tastatur, Betriebssystem
STAR LC-24-10 24 Nadeldrucker mit Kabel
Textprogramm Redakteur

Fr. 2300.00

Interdisziplinär studieren

Für alle, die mal (wieder) über den eigenen Gartenzaun schauen wollen; für alle, die wissen wollen, was die Uni an Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen bzw. zum Geschlechterverhältnis bietet, gibt es das unentbehrliche Hilfsmittel: das Interdisziplinäre Veranstaltungsverzeichnis für das Wintersemester 1989/90.

Nach einer Sommerpause liegt nun bereits zum vierten Mal das Interdisziplinäre Veranstaltungsverzeichnis für das Wintersemester vor, herausgegeben vom VSU, der AG Frauen/Unitopie und der Frauenkommission (FrauKo) VSU/VSETH. Die Broschüre ist beachtlich dick geworden: Auf 64 Seiten wurden all jene Veranstaltungen aus dem Angebot von Uni und ETH (Abteilung XII) zusammengetragen und grösstenteils auch inhaltlich kurz vorgestellt, welche neugierigen, an fachübergreifenden Themen interessierten Studierenden zugemutet werden können. Die Auswahl umfasst Einführungsvorlesungen, Proseminarien und Seminarien zu Themen, bei denen ein interdisziplinäres Arbeiten besonders lohnenswert erscheint, Veranstaltungen, die von den betreffenden DozentInnen bereits interdisziplinär angelegt worden sind (auch das gibt's), Tutorate, Arbeitsgruppen, etc. etc.

Ein besonderer Teil ist Veranstaltungen gewidmet, welche – hauptsächlich von Frauen gelesen – sich mit der Situation von Frauen unter den verschiedensten Aspekten oder mit Fragen zum Verhältnis der Geschlechter befassen. Die Beschäftigung mit frauenrelevanten Themen bedingt ja geradezu interdisziplinäres Arbeiten... Zudem sind auch viele wichtige Adressen von Zürcher Frauen-Projekten und einige Hinweise auf Veranstaltungen ausserhalb der Uni zu finden.

Das Interdisziplinäre Veranstaltungsverzeichnis kostet Fr. 3.– und ist im Studentenladen (Uni Zentrum und Uni Irchel), in der Uni-Kanzlei und voraussichtlich auch in einigen zentral gelegenen Buchhandlungen erhältlich.

Sonja Furger

AG Asyl UNI/ETH

Rassismus ist überall zu spüren: Noch immer werden Flüchtlinge ausgeschafft, Flüchtlingsunterkünfte angezündet (vergl. Presse).

Es ist uns nach wie vor ein Anliegen, diesem brisanten Thema auch an den Hochschulen Gehör zu verschaffen. Dies muss nicht immer studienmässig, das heisst in Form von Referaten oder geschriebenem Infomaterial sein. Es ist auch möglich, der Kreativität freien Lauf zu lassen.

In der Asylpolitik herrscht schon lange Willkür vor. Es wird gewürfelt, um das Zufallsprinzip auch wirklich zu gewährleisten. Daher ist es kein grosser Schritt, die Praxis auf ein Brettspiel zu übertragen.

Wir möchten dieses Semester ein Würfelspiel entwickeln, das die CH-Asylpolitik veranschaulichen soll. Wer den Kopf voller Ideen hat oder sonst kreativ veranlagt ist, sei herzlich eingeladen, dabei mitzuwirken.

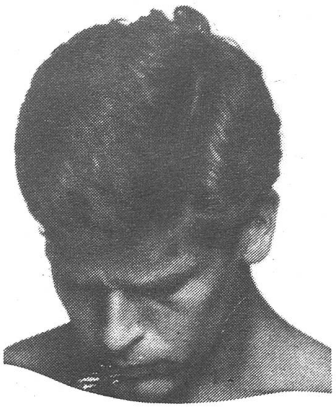
PS: – Unsere Deutschkurse für Flüchtlinge laufen weiter (es werden noch LehrerInnen gesucht).

– Eine Rekursschreibegruppe hat sich gebildet.

– Natürlich kann immer noch der Fluchtländerreader bestellt werden (Infos über Türkei, Kurdistan, Zentralamerika, Zaire, Südamerika, Sri Lanka und Filz; die entsprechenden Referate wurden letztes WS an der Uni gehalten). Gegen Bezahlung von Fr. 10.– an: AG Asyl UNI/ETH, Zürich, PC 80-45338-6, Vermerk: Fluchtreader.

Für weitere Infos:
Esther (Uni): 01 / 362 61 37
Monica (ETH): 056 / 23 24 10

AG Männer



Auszüge aus Themengebieten der *AG Männer* erscheinen in loser Folge. Sie sind als Beitrag und Anregung zur allgemeinen Männerdiskussion zu verstehen.

Letzthin waren er und seine Freundin im Kino. Der Züritip pries Erotisches. Schlussendlich gings um einen Typen, den etliche Frauen haben wollten und konnten. Seine Freundin fand das halt nicht so spannend, einem Mann dabei zuzuschauen, wie er es mit allen machte. Er fand, sie habe recht. Es müsse für eine Frau Erotischeres geben... – vielleicht eine Frau mit ein paar Mönchen? – Nein, er verwarf den Gedanken. – Nahm ihn wieder auf: "Man/frau müsste – es müsste möglich sein, so eine Situation zu schildern, ohne unterschwellig die Hurenverachtung anklingen zu lassen. *Bocaccio* konnte das, 135o in Florenz. Wahrscheinlich auch Frauen, aber die kannte er nicht." Er schweifte ab.

Aber bleiben wir doch einen Moment beim Thema. Bleiben wir bei *Pasolinis* Darstellung dieses Mannes. Wieso wanderten die Gedanken des Freundes davon ab? War das nicht schon eine Flucht? Wovor? Vielleicht ahnte er etwas Richtiges, Wichtiges. Wahrscheinlich machte ihm dieses Etwas angst, verunmöglichte die Konfrontation, verkehrte sich ins Gegenteil. Warum die Projektion des Themas?

Wir könnten sagen, als Projektionswand diente ein Spiegel. Anhand des Spiegelbildes konnte sich der Freund mit SEINER Angst und Wut auseinandersetzen. Seine Freundin traf den Punkt. Er flüchtete. Aber langsam verdeutlichte sich, was ihm so schwer fiel zu sagen: "Ja und ich, denkst du für mich war das spannend, diesem Idioten dabei zuzusehen, wie er alle befriedigt bis zum geht nicht mehr?"

"Meinst du, mir gefällt das Männerbild, das hier gezeichnet wird? Vom willenlos getriebenen, immer dafür zu haben seienden, den genetischen Auftrag bei jeder Gelegenheit erfüllen wollenden und könnenden Untier? Das ist doch auch eine böswillig einseitige Wertung und Entwertung der männlichen Person. Ein Hirngespinst. Eine Phantasie. Darum gehts doch auch. Genau wie die Frauen werden auch die Männer auf die Erfüllung ihrer, sehr zweifelhaften, Rolle festgelegt. Da fehlt doch das Wichtigste, das Menschliche." Er ärgerte sich. Er wusste, dass es Kritik an der herkömmlichen Männlichkeit brauchte. Wollte dieses Thema beim nächsten Treffen der Männergruppe aufwerfen. Wollte mit Männern die Kritik an der Männlichkeit bereden, herausfinden, ob sich die anderen unwohl fühlten bei dem Thema.

Dann wurde er wieder schwankend. Wieso hatte er all dies nicht anfangs gesagt? Der Film hat ihm doch auch gefallen. Waren seine Gedanken nur eine Verteidigung seiner Ängste, eine Anbiederung an die Kritik seiner Freundin? Er hörte die Einwände, unter denen seine Argumente zusammenbrechen würden: "Der pure Neid lässt dich ihn so entwerten etc." Etwas bierselig vielleicht, aber dennoch. Neid auf die Frechheit und Direktheit dieses Mannes und seines Umgangs mit seiner Sexualität. Wie er das konnte war schon beeindruckend. Nein wirklich, er gefiel ihm auch.

Irgendwie genoss der Freund diese Ambivalenz. Einerseits die Kritik am festnageln auf eine Eigenschaft, andererseits kannte er diese Lust auch, mochte sie als eigenes menschliches Bedürfnis. Jetzt galt es also herauszuarbeiten, welcher Anteil am Männerbild fürs Unwohlsein verantwortlich war, und von diesem zu trennen, was ihm wichtig war. So konnte er die Situation begreifen und war nicht mehr nur angsterfüllt zu überheblichem Schweigen verurteilt.

Es würde zwar kompliziert werden, aber die Kompliziertheit würde dem Inhalt und der Tragweite des Konfliktes Rechnung tragen. Einmal abgesehen davon, dass es sträflich wäre, dieses Thema zu vereinfachen. Wer wäre wohl besser geeignet und mehr verpflichtet, sich Gedanken zur Stellung des Mannes zu machen, seine Vorstellungen, Wünsche und Frustrationen darzulegen, als wir Männer. Und ich meine alle.

LU

Berufsbilder – und was wir dazu sagen:

CHEMIKER.

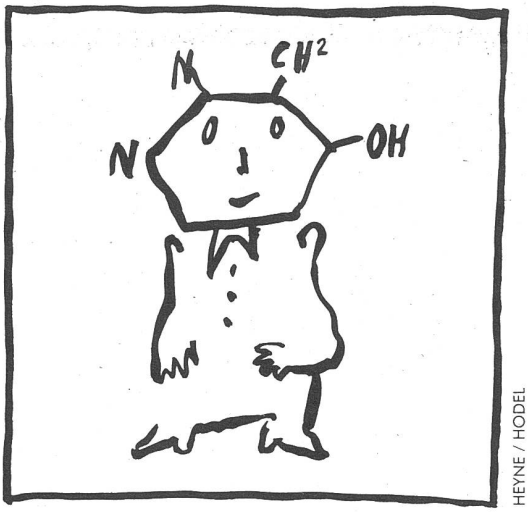
«Das sind die Leute, welche die Luft verpesten und die Flüsse verschmutzen.» – Wer kennt die Image-Probleme dieses Berufs besser als wir?

Aber wer weiß schon, daß wir in der Malaria-Bekämpfung ein weiteres Stück vorangekommen sind? Oder daß wir das wirkungsvollste Antibiotikum auf den Markt gebracht haben? Erfolge geben keine großen Schlagzeilen her – außer wenn hin und wieder im von ROCHE gegründeten Institut für Immunologie ein Nobelpreis gefeiert wird.

Sei's drum: Wir brauchen Chemiker für unsere Forschung und Analytik, für die Strukturaufklärung, für präparative Aufgaben, zur Entwicklung verbesserter Produktionsmethoden und für die Registrierung unserer Heilmittel. Das sind nur einige Beispiele von vielen.

Wir können unseren Mitarbeitern die modernsten technischen Einrichtungen zur Verfügung stellen, die es heute gibt. Und – wichtiger noch – ein kollegiales Umfeld von Wissenschaftlern, die zu den weltbesten ihres Fachs gehören.

Am besten, wir sprechen einmal miteinander. Rufen Sie doch an oder schreiben Sie uns kurz. Selbstverständlich freuen wir uns genauso auf Chemikerinnen!



HEYNE / HODEL

ROCHE – Weltweit im Dienste der Gesundheit.

ROCHE

F. HOFFMANN-LA ROCHE AG
GRENZACHERSTRASSE 124
4002 BASEL
TEL. 061 688 87 09

Zwei starke Stücke für ein Ja

Vor ein paar Tagen, genau gesagt am 22. Oktober, habe ich im Schauspielhaus zu Zürich etwas erlebt, das für die Stadt im allgemeinen und für eben dieses Haus im speziellen etwas sehr Ungewöhnliches war. Ich sah brüllende und pfeifende Menschen, nicht auf der Bühne, sondern in den Rängen. Diese Menschen hatten rasende Herzen und rote Köpfe inmitten von ebenso rotem Samt und kristallenen Kronleuchtern. Sie hatten wutgefüllte Augen, und hätten diese Augen die Kraft gehabt, Pfeile zu schleudern, ich sage Euch, jemand im Saal wäre nicht so ungeschoren davongekommen.

Die Rede ist von der öffentlichen Diskussion zwischen Altbundesrat *Friedrich* und GSoA-Vertreter *Andy Gross* zum Thema *Schweiz ohne Armee*, infolge der Aufführung des Stückes *«Jonas und sein Veteran»* von *Max Frisch*.

Das Schauspielhaus wacht auf!

Schon während der Vorstellung war alles anders. Es gab Szenenapplaus! Für politische Aussagen! Und nicht für solche, derentwegen Herr und Frau Pelzperlenkette gerne einmal die Hände zusammenführten, eine dieser allgemeinen etwa oder zu den Schlechtigkeiten jenseits der Landesgrenze, nein, mensch klatschte für die Kritik an der eigenen Armee, für die Kritik an der eigenen Stumpfsinnigkeit. Der alte Mann auf der Bühne bezeichnet die Schweizer Armee als Leibgarde der Bourgeoisie. Sein Enkel fragt: «Aber wozu denn so viele Waffen, gegen das eigene Volk genügen doch ein paar?» Antwort: «Man möchte nicht, dass jemand im Land merkt, wozu die Schweizer Armee tatsächlich da ist.» – Lang anhaltender Applaus! Und nicht etwa von langhaarigen, ungewaschenen FahrradfahrerInnen oder von KommunistInnen.

Altbundesrat unter der Gürtellinie

Nach der Aufführung setzte sich Altbundesrat *Friedrich* in den Sessel des Veteranen. Und ohne es zu wollen, so vermute ich jedenfalls, argumentierte auch er für die GSoA-Initiative. Nicht mit Worten, sein menschliches Verhalten überzeugte. Eine Frau aus dem Publikum formulierte das so: «Herr *Friedrich*, Sie sind der beste und grösste Grund für die Abschaffung der Armee!» und sie erntete viel Beifall.

Friedrich kämpfte von Anfang an unter der Gürtellinie. Seine ersten Worte bezeichneten *Max Frisch* als alt und verbraucht, frustriert, primitiv und polemisch. Diskussionsleiter *Bircher* und Herr *Gross* versuchten ihn einige Male auf die Ebene der Argumentation zu holen.

Vergebens! Er schimpfte, was das Zeug hielt. Einen nach dem anderen, die beiden Herren neben ihm und auch das Publikum bedeckte er mit Schande. Er beschimpfte die Russen, beschimpfte die Sozialdemokraten. Er beschimpfte *Andy Gross*, mit dem er eigentlich diskutieren sollte. Dieser verstünde ohnehin nichts von der Sache, da er es sowieso nur bis zum Soldaten geschafft habe. Ferner verglich er ihn mit *Göbbels*, der das Wort Plutokratie (Geldherrschaft) ebenfalls gebraucht habe. Er beschimpfte das Publikum, welches dumme Fragen stelle. Zwischen seine Beschimpfungen fielen seine Bestreitungen: Er bestritt, dass die führenden Männer aus Politik und Wirtschaft im Falle der atomaren Katastrophe in Europa ihre Flucht nach Kanada schon vorbereitet hätten. Er bestritt, dass Kredite für das EMD grosszügiger bewilligt würden als andere. Er bestritt, dass *Furgler* 1975 die Armee gegen die BesetzerInnen von Kaiseraugst einsetzen wollte.

Tobende Reaktionen im Publikum

Das Publikum seinerseits reagierte auf Herrn *Friedrich* keineswegs zaghaft. Die meisten rutschten unruhig auf ihren Sitzen hin und her, viele fanden sich immer häufiger zu einem Pfeifkonzert zusammen, bis ein Mann endlich aufsprang: «Hören sie auf zu lügen!» Und eine Frau rief: «Mir reicht's, so etwas muss ich mir von Ihnen nicht bieten lassen!» Unter Bravorufen verliess sie den Saal.

Nach einer Stunde brach *Bircher* die Diskussion wie vorgesehen ab.

Zwei Dinge wurden mir an diesem Abend klar. Erstens: Auch das verstaubte, öffentlich finanzierte Schauspielhaus kann Stücke zeigen, die kein «Theatertheater», wie sich *Thomas Bernhard* einmal ausdrückte, sind. Stücke, die an der Diskussion politischer Aktualitäten teilnehmen und dabei sogar vor der eigenen Haustür kehren. Zweitens: Jeder Versuch einer Diskussion mit Repräsentanten der Führungsschicht dieses Landes zum Thema *Schweiz ohne Armee* ist von vornherein zum Scheitern verurteilt. Ihnen allen bringt die Armee zu viele Vorteile, als dass sie Argumenten ihrer GegnerInnen auch nur einen Moment ernsthaft zuhören wollten. Es ist nicht nur ein Spielzeug, es ist vor allem die Macht über andere Menschen, die sie durch die Initiative bedroht sehen. Insofern ist ihre Hysterie nicht verständlich, ich würde sagen menschlich.

Wenn Herr *Friedrich* sagt: «So dumm kann das Schweizervolk doch gar nicht sein», (derartiges zu tolerieren), so muss ich antworten: «Wir werden sehen!»

Thorsten Stecher

Theaterkurs an der Uni

Seit mehreren Jahren arbeite ich unter anderem als Theaterpädagogin und Regisseurin von Theaterprojekten mit jungen Menschen. An der Theaterarbeit faszinieren mich die Lebendigkeit des Mediums und das Ausgerichtetsein auf den Moment. Eine vergessene Geste, ein während des Spiels verpasstes Stichwort sind nicht mehr nachzuholen. Im weiteren bietet die Theaterarbeit wie kaum eine andere die Möglichkeit, miteinander etwas zu erschaffen.

Im vergangenen Sommersemester habe ich an der Uni erstmals einen Theaterkurs angeboten, der regen Zuspruch fand und weiterbesteht. Den Semesterbeginn möchte ich nutzen und wiederum viele von Euch ermuntern, in den neuen Theaterkurs für AnfängerInnen zu kommen.

Inhaltlich geht es im Kurs etwa um die folgenden Dinge: Wie gehe ich mit einer Bühne um? Was muss ich tun, um darauf nicht verloren zu wirken? Wie setze ich Impulse verschiedenster Art um? Wie gestalte ich mit meinen MitspielerInnen eine vorgeschlagene Mini-Situation oder später eine Szene? Wie kann ich laut sprechen, ohne mir die Stimmbänder zu ramponieren? Lust mitzumachen? Dann bis bald!

Brigitte Meyer

Kursort: Uni Irchel, Proberaum des Studententheaters
Zeit: jeweils Montag von 18.15 bis ca. 21.00 Uhr
Beginn: 6.11.89
Kosten: Mitglieder des Studententheaters bezahlen Fr. 220.–, die andern Fr. 240.–
Anmeldung bei: Brigitte Meyer, Pfirsichstr. 15, 8006 Zürich, Tel. 361 89 24, PC 40-101 292-9
Versicherung: Sache der TeilnehmerInnen
Bequeme Kleidung

FÜR DIE, DIE STUDIEREN
MIT LEGI
10%
NUR BEI BARZAHLUNG
BERNIE'S
IN ZÜRICH + GLATT
St. GALLEN, ST. MORITZ

TOSCANA
FIRENZE
GUTE PREISE
ITALIENISCH IN FLORENZ
- Italienisch für alle
- Individuelle, personalisierte Kurse
- Italienisch für Ihren Beruf
- Selbsbestimmende Unterrichts-Zeiten
- Au-Pair Stellenvermittlung
SCUOLA DM TOSCANA
Via de' Benci 23
50122 Firenze
Tel.: 055/244583

Wer möchte bei einer Aids-Präventions-Studie mitmachen?

SAFER SEX ♂♀ STUDIE

Die Studie zur Aids Prävention

Fünf Schweizerische Universitätsspitäler und das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich haben vor kurzem mit einer Studie zur Aids-Prävention begonnen, für die sie Probanden suchen: Sexuell aktive Frauen und Männer mit wechselnden PartnerInnen, die ihre Sexualkontakte nach den "Safer-Sex-Regeln" gestalten und dadurch eine Ansteckung mit dem Aids-Virus vermeiden wollen.

Schon 1000 Aids-Fälle

Aids breitet sich in unserem Land aus, wie es die Fachleute prognostiziert haben: Schon sind beim Bundesamt für Gesundheitswesen 1000 Fälle gemeldet – Menschen, die sich zu Zeiten angesteckt haben, als noch nicht bekannt war, wie man sich gegen eine Übertragung des HIV-Virus schützen kann.

Zu Beginn des Jahres 1986, als erst 99 Fälle bekannt waren, begann in der Schweiz die systematische Orientierung der gesamten Bevölkerung durch die STOP-AIDS-Kampagne, die seither – wie es wissenschaftliche Evaluationen zeigen – den allergrössten Teil der Bevölkerung erreicht hat. Es ist also heute bekannt, wie sich sexuell aktive Menschen und DrogenbenützerInnen gegen Aids schützen können: durch "Safer Sex" und konsequenten Verzicht auf Spritzentausch bei intravenösem Drogengebrauch.

Dieses Wissen bedeutet aber noch nicht zwingend, dass heute keine Neuansteckungen mehr vorkommen. "Safer Sex" bietet zwar denkbar guten Schutz, aber er wird nicht überall, jederzeit und konsequent praktiziert, sterile Spritzen sind nicht ständig überall greifbar.

Studienziel: keine Aids-Ansteckung bei den TeilnehmerInnen

Menschen, die ihre SexualpartnerInnen häufig wechseln, sind nicht a priori wegen ihrer Partnerzahl eher HIV-exponiert, sondern weil sie sich möglicherweise manchmal nicht sicher verhalten:

– zum Beispiel das Präservativ nicht korrekt handhaben – eine wichtige "Fehlerquelle"

– oder weil es ihnen nicht immer gelingt, ein Präservativ zu gebrauchen: etwa wenn die Verliebtheit allzugross ist, wenn Alkohol oder andere Drogen im Spiel sind

– oder wenn der Partner, die Partnerin vom Präservativ schlicht nichts wissen will...

Aids-Infektionen sind also nicht nur ein rein medizinisches Problem, sondern auch ein soziales und psychologisches: Für die Wissenschaft und die Praxis der Prävention stellt sich deshalb die Frage, welches die Faktoren und Situationen sind, die ein rationales, infektionssicheres Handeln verhindern. Einerseits will die HIV-Präventionsstudie, HIPS, genau dieser Frage nachgehen, andererseits will sie den Beweis antreten, dass wer sich konsequent an die Präventionsregeln hält, vor Aids sicher ist. Letzten Endes soll die HIPS-Studie also sexuell aktiven Menschen bestätigen: **"Safer Sex" ist safer!**

Wer sind die idealen StudienteilnehmerInnen?

Wer an der HIPS-Studie teilnehmen will – es sind rund 1000 TeilnehmerInnen gefragt – muss HIV-negativ sein und motiviert, möglichst während dreier Jahre, bei geringem Aufwand, mitzumachen: sich regelmässig HIV-Antikörpertests zu unterziehen und detaillierte Fragen zur Person und zum Sexualverhalten zu beantworten.

Es können sein:

– Menschen, die nicht in monogamer Beziehung leben und wechselnde PartnerInnen haben,

– Männer mit homosexuellen und bisexuellen Kontakten,

– SexualpartnerInnen von HIV-Infizierten,

– i.v. Drogenabhängige,

– Menschen mit Geschlechtskrankheiten.

Es versteht sich, dass die Forscher für die TeilnehmerInnen auch Gegenleistungen bieten:

– regelmässige Gratis-HIV-Tests unter strenger Einhaltung des Datenschutzes,

– Beurteilung der persönlichen Ansteckungsrisiken,

– Beratung für «Safer Sex»,

– eine kleine finanzielle Entschädigung, wenn gewünscht.

Es würde den Rahmen dieser Seite bei weitem sprengen, hier alle Details, beispielsweise zum Thema Datenschutz, zu erläutern: Die Forscher haben, soweit es überhaupt möglich ist, an alle Eventualfälle gedacht. Und die ProbandInnen können sicher sein, dass das oberste Ziel ist und bleibt: Niemand in dieser Studie soll sich mit Aids anstecken, sondern soll gesund bleiben – und seinen Lebensstil trotzdem beibehalten können.

Wenn Sie diese wissenschaftliche Arbeit unterstützen und an dieser wichtigen Gesundheits-Studie teilnehmen, oder wenn Sie Freunde, Freundinnen kennen, die sich dafür motivieren lassen, dann können Sie sicher sein, einer sinnvollen Sache zu dienen.

Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich

Sind Sie an einer **Teilnahme** interessiert? Oder möchten Sie sich einfach einmal informieren? Dann wenden Sie sich bitte an den Studienbegleiter in Zürich:

Herrn H. Gaberell, Med. Poliklinik des Universitätsspitals Zürich
Telefon: 01 255 20 27
oder
besuchen Sie unseren HIV-Informationsstand am 10. November 1989 im Hauptgebäude der Universität Zürich, resp. am 20. November 1989 an der Universität Irchel.

Viele haben schon von ihm gehört und können vielleicht sogar seinen Namen entschlüsseln, aber nur wenige kennen ihn wirklich: der BiUZ, einziger und unentbehrlicher Fachverein der BiologInnen der Uni Züri.

Schon an ihrem ersten Unitag umsorgt er die Biostudis und hilft ihnen, das Labyrinth Irchel zu durchqueren und zu durchschauen. Von nun an gibt es kein Problem, keine Unklarheit oder gar Ungerechtigkeit, kurz, nichts mehr, womit man sich nicht an den Vorstand des BiUZ wenden kann.

Unermüdlich versucht der BiUZ, den zähen Informationsfluss zu verflüssigen und die Studis auf Veranstaltungen aufmerksam zu machen, die nicht im Vorlesungsverzeichnis stehen. Diese Anlässe versuchen einerseits, den Niedergang von Kultur und Natur aufzuhalten, sind manchmal aber auch nur fröhliche Geselligkeit bei lauter Musik oder im leisen Walde.

Aber der Gipfel ist, dass der BiUZ versucht, die Biostudis aus den Labors und Hörsälen zu lokken. Er nennt dies keck «Feldarbeitswoche» (FAW). Seit einem Jahr sind Verhandlungen mit den grösstenteils widerspenstigen Profs im Gang, um die FAW ins Grundstudium zu integrieren. Ob dies gelingen wird, ist im «Keimblatt» zu lesen, dem BiologInnenblättchen, welches mindestens einmal im Semester erscheint und auf Eure Beiträge wartet. (Marc Burgauer, Albisriederstr. 349, 8047 ZH)

Sogar ein kleines Naturreservoir in Dielsdorf gehört zum Einflussbereich des BiUZ, aber leider ist es schwer, jeweils genug Leute für eine Pflegeaktion zu gewinnen.

Schliesslich laufen die Fäden von einigen Interessengruppen wie z.B. AG Gentech, AG Umwelt, ... beim BiUZ zusammen, denn sie haben ihren Schlupfwinkel im BiUZ-Zimmer und sind einst aus einer BiUZ-Idee entstanden.

Fazit: Wer regelmässig die BiUZ-Anschlagsäule konsultiert, findet dort mehr und genauere Infos als in diesem Artikel.

M. Keller